

# Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.  
1881-1909  
23 (1897)**

249 (24.10.1897)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1068429](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1068429)



# Wilhelmshavener Tageblatt

## amtlicher Anzeiger.



**Bestellungen**  
auf das „Tageblatt“, welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von M. 2,25 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu M. 2,25 frei ins Haus gegen Vorausbezahlung, an.

**Anzeigen**  
nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die 5 gespaltene Corposzeile oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet. Reklamen 25 Pf.

Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Amtliches Organ für sämmtl. Kaiserl., Königl. u. städt. Behörden, sowie für die Gemeinden Bant u. Neustadtgödens.  
Inserate für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 1 Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

№ 249.

Sonntag, den 24. Oktober 1897.

23. Jahrgang.

### Deutsches Reich.

Berlin, 22. Okt. Die Kaiserin beging heute ihren Geburtsstag. Im Neuen Palais liefen schon am frühen Morgen kostbare Blumenpenden in großer Fülle, briefliche und telegraphische Glückwünsche für die Kaiserin ein und bald gleich das Palais einem Blumenhain, denn jeder Zug brachte neue herrliche Blumen Gaben. Um 9 Uhr hatte der Kaiser den Aufbau der Geburtsstagsgeschenke für die Kaiserin arrangirt; um 11 Uhr fand die Gratulation des engeren Hofes statt. Mittags um 1 Uhr wurde die Familientafel abgehalten, zu welcher die hier und in Potsdam anwesenden hohen Herrschaften geladen waren. Abends 8 Uhr fand Konzert und größere Tafel statt; hierzu waren an die jetzigen und früheren Umgebungen des Kaisers und der Kaiserin mit Gemahlinnen Einladungen ergangen.

Der „Berl. Corresp.“ zufolge drückt der Kaiser dem Minister der öffentlichen Arbeit seine große Befriedigung über die Leistungen der preussischen Staatsbahnen anlässlich der diesjährigen Truppenübungen, besonders in der Reihe der Kaisermanöver, aus und ermächtigte den Minister, allen beteiligten Beamten und Arbeitern in Anerkennung der bewiesenen treuen Pflichterfüllung den Allerhöchsten Dank auszusprechen.

Berlin, 21. Okt. Die „Berl. Pol. Nachr.“ bezeichnen es als zutreffend, daß der Staatssekretär des Reichspostamtes vielfach Postanstalten und Posteinrichtungen beobachtet und den Gang des Postbetriebes in Augenschein nehme, ohne vorher angefragt zu sein. Es sei dies daraus erklärlich, daß nicht nur im Tarifwesen, sondern auch im eigentlichen Betriebe der Post und Telegraphie Manches zu reformiren sei. Namentlich der Paketdienst werde so verbessert werden, daß schon der diesjährige Weihnachtverkehr ordnungsmäßig bewältigt werden dürfte.

Berlin, 21. Okt. Die Auslassungen der konservativen Blätter über die Diätenfrage stoßen auch bei der Centrumspreffe auf scharfen Widerspruch. Die „Köln. Volksztg.“ wünscht zu wissen, wer die konservative Seite war, die die Annahme des Diätenantrages vereitelt hat, ob dies im Staatsministerium oder erst im Bundesrath geschehen sei, oder ob gar von einer außerhalb der verantwortlichen politischen Kreise stehenden Persönlichkeit „nebenregiert“ worden sei. In jedem Falle habe diese einflußreiche konservative Seite einen Akt größter politischer Kurzsichtigkeit begangen, indem sie im ablehnenden Sinne sich beharrlich einem Verlangen gegenüber, das von der weit überwiegenden Mehrheit des deutschen Volkes und selbst von einem großen Theile der konservativen Wählerchaft geltend gemacht werde. Der „Westf. Merk.“ schreibt: Die „Kompensationen“, welche die „Kreuzztg.“ erwähnt, sind thatsächlich undurchführbar; wenn die Konservativen also davon ihre Diätenfreudigkeit abhängig machen, so sind und bleiben sie einfach Diätenverweigerer. Was nun die soziale Bedeutung der Diätenlosigkeit angeht, so liegt es ja auf der Hand, daß die erwerbsthätige Bevölkerung nur in den reicheren Schichten, wo es auf die Kosten eines Aufenthaltes in Berlin nicht ankommt, die Wahlbarkeit zum Reichstage besitzt. Die Arbeiterpartei hilft sich durch private Diäten; in Folge dessen hat sie die freieste Auswahl ihrer Kandidaten. Der Mittelstand aber kann nur in seltenen Ausnahmefällen Leute aus seiner Mitte wählen; er muß sich seine Vertreter entweder aus den Geldadel-Kreisen holen oder aus dem Beamtenstand, das auf Grund des jorbekohlenen Gehalts nach Berlin gehen kann. Wenn unsere Junker- und Landrathspartei einen solchen Zustand zu erhalten sucht, so ist das ja jedenfalls zu verstehen; aber dann sollte die „Kreuzztg.“ sich doch die vielen heuchlerischen Worte sparen.

Berlin, 21. Okt. Die Frage der Erhöhung des Straf- mündigkeitsalters von 12 auf 15 Jahre wird die wissenschaftliche Deputation für das Medicinalwesen in einer ihrer nächsten Sitzungen beschäftigen. Nach der „Berl. Wissensch. Corresp.“ wird als Deputationsberichterstatter Prof. Dr. Moell, der Decernent für das Jrenwesen im preussischen Kultusministerium und Direktor der Jrenanstalt in Herzberg, thätig sein.

Berlin, 21. Okt. Die verbündeten Regierungen hoffen, dem Reichstage noch in der nächsten Tagung einen Gesetzentwurf über die Bekämpfung des Bauhandwerks vorlegen zu können. Den Bauhandwerkern sollen gewisse hypothekarische Vorrechte gesetzlich eingeräumt werden.

Da von Privaten und auch von außerpreussischen höheren Lehranstalten bezüglich der Subalternberechtigung mehrfach Wünsche geäußert werden, die nicht erfüllt werden können, so wird amtlicherseits auf einen Beschluß des Staatsministeriums vom Jahre 1893 aufmerksam gemacht, wonach Aspiranten zum preussischen Subalterndienste, welche an einer nicht preussischen, aber innerhalb des Reichsgebietes gelegenen militärberechtigten und öffentlichen Lehranstalt ihre Schulbildung erworben haben, zu gelassen werden können, wenn sie entweder das Reifezeugniß einer Realschule (höhere Bürgerschule) oder einer gymnasialen, oder eines realgymnasialen Lehranstalt mit sechsjährigem Lehrgange oder ein Zeugniß über die, nach Abschluß der Untersekunda einer siebenstufigen oder neunstufigen Lehranstalt, bestandene Prüfung siebenstufigen können. Aspiranten von siebenstufigen oder neunstufigen Schulen, an welchen eine den preussischen Anforderungen entsprechende Abschlussprüfung nicht besteht, haben wie bisher einen erfolgreichen, abschließenden siebenjährigen Schulcursum, bezw. die Reife für die Prima einer Vollanstalt nachzuweisen.

Unlängst eines Spezialhalles hat sich der Kultusminister damit einverstanden erklärt, daß in den Lehrplan eines Lehramts-Seminars neben dem Gesangunterricht der Unterricht in Geigenspielen als fakultativer Lehrgegenstand eingefügt werde,

damit die Seminaristinnen Gelegenheit erhalten, im Geigenspielen sich wenigstens soweit auszubilden, daß sie nicht allein zur Schonung ihrer Stimme, sondern auch zur Sicherung eines erfolgreichen Unterrichts sich bei Ertheilung des Gesangunterrichts der Geige bedienen können.

Der deutsche Veteranenverein in Brüssel hat dem Fürsten Bismarck die Ehrenmitgliedschaft angetragen. Der Fürst antwortete, er sei erfreut, daß die Herren Kameraden ihm die Ehrenmitgliedschaft verleihen wollten.

Im Hinblick auf die Rede des Präsidenten Faure erinnert der bekannte französische Publizist Cornely im Pariser „Matin“ an die Ausdehnung, die der deutsche auswärtige Handel genommen hat und fährt dann fort: „Und weshalb will Kaiser Wilhelm durchaus die deutsche Kriegsmarine weiter entwickeln? Weil die Entwicklung des Handels und der Industrie in Deutschland eine außerordentliche Ausdehnung der Handelsmarine herbeigeführt hat, weil der größte Handelshafen der alten Welt sich nicht mehr in England, sondern in Deutschland befindet, und weil Kriegsschiffe nöthig sind, um so ungeheure Handelsinteressen zu schützen. Man kann nicht einmal ernstlich hoffen, daß die Deutschen dumm genug sein werden, einen Reichstag nach Berlin zu schicken, der entschlossen ist, mit dem Kaiser über eine Frage zu streiten, bei der der Monarch den gefunden Menschenverstand und den wahren Instinkt nationaler Interessen auf seiner Seite hat.“ — Das müssen uns unsere Feinde sagen.

Berlin, 21. Okt. Der türkische Divisionsgeneral und Ehrenadjutant des Sultans Achmed Ali Pascha weilte gegenwärtig hier, um sich mit deutschen Verhältnissen vertraut zu machen.

Die große Liebesgabe des Gustav-Adolf-Vereins, 18 000 Mk., erhielt bei der Jahresversammlung in Berlin die Gemeinde Jezero in Westpreußen. Die Rede des Präsidenten des Oberkirchenraths D. Barthhausen mit ihrer scharfen Zurückweisung der Angriffe des Papstes gegen Luther und die Reformation in seiner Canisius-Encyclica wurde in ihren Hauptzügen veranschaulicht und in der Versammlung vertheilt.

Nach dem bei der 50. Jahresversammlung des Gustav-Adolf-Vereins in Berlin erstatteten Jahresbericht des Pastors D. Hartung ist die Zahl der Zweigvereine im letzten Jahre von 1849 auf 1862, die Zahl der Frauenvereine von 538 auf 549, die Gesamteinnahmen von 1 056 193 auf 2 198 104 Mk. gestiegen. Die Gesamtsumme der Verwendungen betrug 1 254 998 Mk. 32 Kirchen, Bethäuser und Kapellen sind geweiht worden, 79 Gemeinden traten neu in Pflege, 63 schieden aus der Pflege des Vereins. Die Gesamtzahl der unterstützten Gemeinden betrug 1870. Seit Begründung des Vereins sind überhaupt 4457 Gemeinden mit 31 820 945 Mk. unterstützt worden. Kirchen, Bethäuser und Thurmbauten wurden 1805, Schulhausbauten 813, Pfarrhausbauten 753 ausgeführt.

Eisenach, 21. Okt. Der Großherzog empfing auf der Wartburg den Besuch des Staatssekretärs v. Tirpitz und ertheilte dem preussischen Gesandten Reichsgraf eine Abschiedsaudienz.

Weimar, 21. Okt. Der § 42 des neuen Weimarschen Wahlgesetzes vom 17. April 1896 legt eine Strafe gegen säumige Wähler fest. Von dieser Bestimmung ist in Weimar zum ersten Male Gebrauch gemacht worden, indem nicht weniger als 134 Wähler, die bei der Landtagswahl im ersten Verwaltungsbezirk am 5. Oktober gefehlt oder auch nur sich verspätet entschuldigt haben oder deren Entschuldigungsgründe nicht für ausreichend erachtet worden sind, in eine Strafe von je 10 Mk. und mehr genommen wurden.

München, 22. Okt. Die Kammer der Abgeordneten legte die Beratung der Anträge Katinger und Piehler, welche von den Antragstellern zu einem gemeinsamen Antrag zusammengezogen waren, fort. Nach längerer Debatte, in welcher lediglich die geistigen Gesichtspunkte wiederholt wurden, ward der Antrag auf Ausschlußberatung abgelehnt, der Antrag selbst aber angenommen.

### Ausland.

Brüssel, 21. Okt. Keine Kongopest ohne Opfer des Klimas. Heute wird berichtet, daß der tapfere Offizier Lieutenant Felix Lamers am Arubumiti, der Artillerieunteroffizier Copin und der Steuerinspektor Hermann Berten in Boma dem mörderischen Klima zum Opfer gefallen sind.

Antwerpen, 21. Okt. Der von dem deutschen Komitee zur Förderung der wirtschaftlichen Beziehungen zwischen dem Antwerpener Hafen und seinem Hinterlande an die Handelskammerpräsidenten und Oberbürgermeister von Rheinland-Westfalen, sowie von Elsas-Lothringen ergangene Einladung nach Antwerpen haben entsprochen die Oberbürgermeister von Köln, Frankfurt a. M., Düsseldorf, Aachen, Duisburg, Straßburg, Ruhrort, Mainz, Mannheim, Krefeld, so wie in Vertretung oder Begleitung der Oberbürgermeister Abgeordnete von Mainz, Mühlenthalbach und Düsseldorf. Außerdem sind die Vertreter von 48 verschiedenen Handelskammern und 16 Vertreter größerer wirtschaftlichen Interessengruppen aus Rheinland-Westfalen hier anwesend. In dem prachtvollen Rathhause versammelte sich heute die zahlreiche Festgesellschaft. Bürgermeister Nyswold begrüßte in deutscher Sprache die Gäste in herzlichen Worten. Mit einem Hoch auf die Gäste schloß die eindrucksvolle, lebenswichtige Rede. Namens der deutschen Gäste antwortete Oberbürgermeister Adices-Frankfurt mit einem Hoch auf Antwerpen.

Vissabon, 22. Okt. Der König von Siam ist gestern hier eingetroffen und vom König am Bahnhof empfangen worden.

Kopenhagen, 22. Okt. Ministerpräsident Hörring erklärt, das ganze Ministerium sei mit der von Folkething in seiner letzten

Tagung angenommenen Tagesordnung bezüglich der Aufrechterhaltung der Neutralität bei etwaigen Konflikten anderer Staaten einverstanden. Das Ministerium beabsichtigt, keine Aenderung der Heeresorganisation zu beantragen, dagegen sei die Verlegung einer sibirischen Brigade nach Seeland und die Anlage von Küstenbatterien auf Seeland im höchsten Grade wünschenswerth.

Petersburg, 22. Okt. Der Regierungsbote veröffentlicht den Bericht der Kommission zur Feststellung der Verletzungen der auf dem Chodynafelde im Mai 1896 Verunglückten. Die Gesamtzahl derselben wird auf 1429 angegeben. An die Angehörigen der Verunglückten wurden Unterstützungen im Betrage von 390 000 Rubel vertheilt.

Konstantinopel, 22. Okt. Die Mächte richteten ein weiteres Rundschreiben an die Mächte wegen Beschleunigung der Regelung der Ererbischen Frage. — Um den Abschluß des definitiven Friedens schneller herbeizuführen, wurde beschlossen, daß die Friedenskommission täglich Sitzungen abhalten solle.

New-York, 22. Okt. Das Organ des spanischen Generals Weyler „La Lucha“ verlangt die Kriegserklärung gegen die Vereinigten Staaten von Nordamerika. Die Kaufleute von Havanna bereiten eine große Abschiedsuntergebung für den General Weyler vor.

### Marine.

Wilhelmshaven, 23. Okt. Der Mar.-Dep.-Znpl. Kapl. S. Köpfer ist vom Urlaub zurückgekehrt. — Postl. für S. M. S. „Korallen“ ist bis 28. Okt. Konstantinopel, vom 29. Okt. bis 9. Nov. Alexandrien, vom 10. bis 29. Nov. Saloniki und vom 30. Nov. und bis auf Weiteres Konstantinopel Postl. für S. M. S. „Wolf“ ist bis auf Weiteres Wilhelmshaven.

Kiel, 20. Okt. Ki-Hung-Tschang hat die Ergebnisse seiner europäischen Reise jetzt in einer längeren Denkschrift niedergelegt, welche vor allem die Umgestaltung und gründliche Verbesserung der Seemacht wie des Heeres verlangt. Insbesondere wünscht Ki-Hung-Tschang Anlage von 3 Kriegsschiffen (im Norden, Süden und in der Mitte) sowie den Bau neuerzeitlicher Kriegsschiffe nach gleichem Typ (Panzerkreuzer, Torpedojäger, Kanonenboote). Ferner beabsichtigt er die Anstellung europäischer Ingenieure in Heer und Flotte, die Anlage von Werften, vorläufig zur Ausbesserung, später zum Bau von Kriegsschiffen, Einrichtung der Werften unter Anweisung in Europa ausgebildeter Techniker und Meister usw. Die ersten Kriegsschiffe müßten in Europa, die späteren in China gebaut werden. — Die Denkschrift ist unter Zuziehung eines Engländers ausgearbeitet und läßt unschwer errathen, daß unter „Europa“ überall „England“ verstanden werden soll. Wenigstens werden als Muster nur englische Kriegsschiffe angeführt.

### Lokales.

Wilhelmshaven, 23. Okt. Anlässlich des Geburtsstages S. M. der Kaiserin Augusta Viktoria hatten gestern die fiskalischen und zahlreiche private Gebäude festgelagt. Um 12 Uhr Mittags wurde der übliche Salut abgegeben.

Wilhelmshaven, 23. Okt. Der Ober-Steuermannsmaat Koppel der II. Marine-Inspektion ist zum Steuermann befördert.

Wilhelmshaven, 23. Okt. S. M. S. „Kurfürst Friedrich Wilhelm“ ist heute Vormittag von Helgoland kommend hier eingetroffen und beabsichtigt in den neuen Hafen einzulaufen.

Wilhelmshaven, 23. Okt. S. M. S. „Friedrich“ ankerte gestern Nachmittag 3 Uhr auf Rheide und lief gegen Abend in den neuen Hafen ein. Das Schiff hat die Flagge des Herrn Stationschef geißt. — S. M. S. „Browall“ lief gestern Vormittag in den alten Hafen ein.

Wilhelmshaven, 22. Okt. Die Schul-Torp.-Boote „S. 1“, „S. 3“ und „S. 32“ sowie die 1. Torp.-Bts.-Div. sind heute in Danzig eingetroffen. — Die 4. Torp.-Bts.-Div. ist heute von Kiel nach Warnemünde in See gegangen.

Wilhelmshaven, 23. Okt. Die Schultorpedoboote „S. 2, 6 und 23“ sind gestern wieder von Norderne in See gegangen.

Wilhelmshaven, 23. Okt. Seitens des Kaiserlichen Postamtes werden wir unter Bezugnahme auf die Notiz „eine nachahmenswerthe postalische Neuerung in Königsberg“ darauf aufmerksam gemacht, daß die beschriebene „Neuerung“ schon seit vielen Jahren im ganzen Deutschen Reichspostgebiet besteht. Eine entsprechende Bestimmung darüber findet sich im § 20 des Gebührentarifs für den Postverkehr: „Für die von den Paketbestellern auf ihren Bestellungen angelegten eingeklemmten gewöhnlichen Pakete kommt außer dem Porto eine Nebengebühr von 10 Pf. zur Erhebung, welche im Voraus zu entrichten ist. Wird bei der Postanstalt die Abholung von Paketen schriftlich bestellt, so ist für derartige, in die Briefkästen zu legenden oder den bestellenden Boten mitzubehaltende Bestellschreiben oder Bestellskarten eine Gebühr nicht zu berechnen.“ Von dieser Einrichtung wird hier in ausgedehntem Maße Gebrauch gemacht. — Mitin ist die Königsberger „Neuerung“, die jetzt die Kunde durch die gesamte Presse macht, eine ganz alte Geschichte.

Wilhelmshaven, 23. Okt. Die gefrige sehr gut besuchte Versammlung des Gabelsberger Stenographen-Vereins gestaltete sich insofern zu einer sehr interessanten, als Herr Friedrich Dole aus Schmalkalden, der augenblicklich in unserer Stadt weilte, um bei verschiedenen Marineheilen Vorträge über die französische Fremdenlegion zu absolviren, der Einladung verschiedener Mitglieder Folge leistete, um im Verein ein Vortrag zu halten



über die leider fast zu 2/3 aus Deutschen bestehende Fremdenlegion. Er schilderte seine eigenen Erlebnisse, namentlich seine unter der schwierigsten Verhältnissen vollzogene Flucht und Rettung. Der Redner sprach sehr schön und klar, so daß seinem Vortrage verschiedene Mitglieder im wortgetreuen Nachschreiben folgen konnten.

**Wilhelmshaven, 23. Okt.** Im Theater wird morgen ein hier unieres Wissens noch nicht aufgeführte Posse „Der große Prophet“ von Treptow zur Aufführung kommen. Der Abend wird dadurch eine besondere Anziehungskraft erhalten, daß in der Rolle der Ernestine eine neue Soubrette Fr. Hagen, erstmalig auftreten wird. Man braucht nur den Zettel anzusehen, so weiß man schon, daß es tüchtig zu lachen geben wird, da steht z. B. obenan Herr Albes als „August Morchel, Inhaber einer Kneipp'schen Kuranstalt“, dann kommt Ernestine seine Tochter (Fr. Hagen), 3 Nichten Ella, Bertha, Frieda und dann Rosine, Morchels Schwester, Vorsteherin eines Mädchenpensionats Fr. Cziborsky, dann kommt Dudel, in Firma „Friedrich Wilhelm Herings selige Wittwe“, Herr Goritz. Schon dieser knappe Auszug dürfte genügen, um den Theaterfreunden einen heiteren Abend in sichere Aussicht zu stellen.

**Wilhelmshaven, 23. Okt.** Fischdampfer „Union“ ist eingetroffen und hat 60 Körbe Fische hierher überbracht.

**Bant, 23. Okt.** In dem bei Herrn Herrlicher stattgehabten ersten Verkaufstermin der Besichtigung der Frau Wwe. Seyje wurde ein Gebot nicht abgegeben.

**Bant, 23. Okt.** Die am kommenden Sonntag in Westerstede stattfindende Geflügelausstellung ist auch vom hiesigen Verein für Thierzucht und Geflügelzucht beschickt worden.

**Heppens, 23. Oktober.** Der nächste Sprechtag des Amtsgerichts Jever findet nicht am 1. Novbr., sondern am 6. Novbr. hier statt.

**Neuende, 23. Okt.** Herr Oberschulrath Menge aus Oldenburg inspizierte gestern die hiesige Schule sowie die zu Rüsterfeld.

**Aus der Umgegend und der Provinz.**

**Oldenburg, 22. Oktober.** Bei Bardenfleth wurde ein daselbst bei einem Landwirthe dienendes, aus Oldenburg gebürtiges Mädchen beim Melken einer äußerst wilden Kuh von letzterer so unglücklich zu Fall gebracht, daß, als die Kuh wegief, sie dem Mädchen auf den Kopf trat. Bewußtlos wurde das junge Mädchen aufgefunden und sogleich zum Hospital in Berne geschafft. Nach Aussage des Arztes wird das bedauernswerthe Mädchen, wenn es auch mit dem Leben davonkommt, für immer den Verstand verloren haben. Die Mutter, eine Wittve, wohnt hier in Oldenburg.

**Oldenburg, 21. Okt.** Hier hat sich gestern Morgen der etwa 25jährige Schlachtermeister Georg Rüster auf seiner Kuchenkammer durch einen Schuß in den Kopf getödtet. Vor einigen Jahren hatte er das Schlachtergeschäft seines Vaters, das hier lange Zeit in voller Blüthe stand, aber in letzter Zeit zurückgegangen war, übernommen, ohne daß es ihm gelingen wollte, das Geschäft aus einer finanziellen Klemme wieder herauszubringen. Dieser Umstand wird wohl den jungen Mann zum Selbstmord veranlaßt haben.

**Murich, 22. Okt.** Wegen der Besoldungsverhältnisse der Lehrer an der hiesigen Stadtschule hat der Bezirksausschuß entschieden, daß als Grundgehalt des Hauptlehrers 1400 Mk. der übrigen je 1100 Mk. und der Handarbeitslehrerin 800 Mk. festzusetzen sind. Die Alterszulagen sollen für sämtliche Lehrer je 150 Mk., für die Handarbeitslehrerin 80 Mk. betragen. Die Wohnungsentanschädigung beträgt für den Hauptlehrer 400 Mk., für die übrigen Lehrer 300 Mk., und die Lehrerin 150 Mk. Das Höchstgehalt beträgt somit für den Hauptlehrer 3150 Mk., für die übrigen Lehrer 2750 Mk. und für die Handarbeitslehrerin 1670 Mk.

**Vermisste.**

**Berlin, 22. Oktober.** Die „Allgem. Fleischer-Ztg.“ erhielt ein Telegramm aus Chicago in der Angelegenheit des dortigen Wurstfabrikanten Lüttert, von welchem seiner Zeit behauptet worden war, daß er seine Frau ermordet und dann zu Rurksfleisch verarbeitet habe. Die Angelegenheit kam vor die Geschworenen; die Anklage lautete jedoch nur auf Ermordung der Frau, weil zur Zeit des Mordes die Wurstfabrik bereits seit mehreren Wochen außer Betrieb war. Wie jetzt der „Fleischer-Ztg.“ telegraphirt wird, ist die Jury wegen Uneinigkeit untaffen worden, die Einleitung eines neuen Verfahrens aber fraglich.

**Schweidnitz, 22. Okt.** Die Strafkammer verurtheilte den Stadtforsassenden Rahnfeld wegen Unterschlagung von 5600 Mk. amtlicher Gelder zu 1 Jahr Gefängniß.

**Köln a. Rh., 22. Okt.** Eine Feuersbrunst richtete in verfloßener Nacht in den Lagerräumen des Manufakturwaaren-Engrosgechäfts von Rosenberg und Schönholz am Marienplatz beträchtlichen Schaden an. Die Feuerwehr war bis zum frühen Morgen thätig.

**Laibach, 22. Okt.** In der hiesigen Umgegend ist unter den Kägen die Tollwuth ausgebrochen. Viele gebissene Personen mußten sich ärztlicher Behandlung nach Pasteurischer Methode unterwerfen.

**Triest, 22. Okt.** In der Umgegend ist ein fürchterliches Unwetter mit Hagelschlag niedergegangen, welches großen Schaden anrichtete. Die Temperatur ist rapid von 28 auf 10° gesunken. Heute herrscht hier eine heftige Bora.

**Genua, 22. Okt.** Die von der Behörde angestellten Erhebungen über die Ursache der Vergiftungen an Bord des Dampfers „Agordat“ haben ergeben, daß das Conservenfleisch, das man den Auswanderern gereicht hatte, verdorben war.

**Paris, 22. Okt.** Der Lustmörder Vacher hat weitere drei Morde umständlich eingestanden, zusammen elf. Die Anklagebehörde legt ihm jedoch neunzehn Lustmorde und zwei Mordversuche zur Last, die in den letzten 4 Jahren stattgefunden konnten, ohne daß man davon viel Aufsehens machte, obchon der Thäter in keinem einzigen Falle entdeckt wurde und trotzdem daß sie einander vollkommen ähnlich waren.

**Brüssel, 22. Okt.** Auf dem Bahnhof Namur explodirte ein Petroleumdepot, das 150000 Liter enthielt. Zwei Bahnhöfe geriethen in Brand. Man besüchtet, daß dabei mehrere Menschen umgekommen sind.

**Serajewo, 19. Okt.** Ein Türke hat jüngst hier die Frage, wie man den modernen Fahrradspport ohne jegliche körperliche Anstrengung und ohne Motorenbetrieb ausüben kann, in glücklicher Weise gelöst. Der Muselman, ein alter Herr, fuhr auf einem Dreirade, vor das ein Pferd gespannt war, im schärfsten Trab durch die Franz Joseph-Straße in Serajewo. An den Lenkungen des Dreirades waren zwei Glöden angebracht, um die Passanten durch das Geläute auf das Herannahen des Sportmanns aufmerksam zu machen. Ein Wadmann verfuhrte vergebens, das Gefährt aufzuhalten und den Türken über die richtige Verwendung des Dreirades aufzuklären.

**Am 11. September** ist das letzte Pferd, das in der blutigen Schlacht von Mars la Tour einen der Kämpfer des Halberstädter 7. Kürassierregiments getragen hat, infolge Altersschwäche in einem Alter von 35 Jahren eingegangen. Der alte Braune war seiner Zeit vom Offizierkorps der 7. Kürassiere erworben worden und hat seit vielen Jahren beim Oberamtman Walter Weichsel zu Wegeleben treue Pflege und das Gnadenbrod genossen.

**Aus Köln** wird gemeldet: Auf dem Wege von Brühl nach Kierberg wurde ein Briesträger von drei Wegelagerern überfallen, geknebelt und seiner gesammten Baarschaft beraubt. Die Stroche entkamen.

\* Die „N. Fr. Pr.“ meldet aus Djalystok: Ein Wagen mit 10 Personen, die von einer Hochzeit heimfuhren, wurde vor gestern Nacht unweit der Station Knyschn bei unverschlossenen Schranken vom Schnellzuge erfasst und zermalmt. Acht Insassen des Wagens wurden getödtet, zwei schwer verletzt.

\* Der Wiener Docent Dr. Leopold Müller soll den Bellus entdeckt haben, welcher die ägyptische Augenkrankheit hervorruft. Nähere Nachrichten sind noch abzuwarten.

**Telegraphische Depeschen des Wilhelmsh Tagebl.**

**HB. Berlin, 23. Okt.** Unter Vorsitz des Oberbürgermeisters Zelle wird demnächst eine Kommission deutscher Städte zusammentreten, um über die Beteiligung an der Pariser Welt-Ausstellung zu berathen.

**HB. Berlin, 23. Okt.** Wie der „Börs.-Cour.“ erfährt, fanden im Reichsamt des Innern eingehende Beratungen hinsichtlich der Ausführungsbestimmungen zum Gesetze über das Auswandererwesen statt. Zu diesen Konferenzen sind die Direktoren der großen deutschen Rhedereien zugezogen worden.

**HB. Antwerpen, 23. Oktober.** Zu Ehren der deutschen Vikarminister und Handelsvertreter fand gestern hier ein großes Festessen statt, an dem auch der Prinz Albert, der belgische Thronfolger, theilnahm. Zuerst wurde ein Toast auf den König und auf den Minister des Innern ausgebracht. Prinz Albert erwiderte mit einem Hoch auf den deutschen Kaiser und die Kaiserin. Dem Festessen folgte ein Empfang beim Prinzen Albert. Heute begeben sich die deutschen Gäste mittelst Sonderzuges nach Brüssel.

**HB. Havre, 23. Okt.** In der letzten Nacht brach hier in der Petroleumniederlage eine große Feuersbrunst aus, wobei zwei Behälter, einer mit 15,000 und einer mit 30,000 Liter Del vom Feuer ergriffen wurden. Das Feuer wüthet fort.

**Kirchliche Nachrichten.**

19. Sonntag nach Trinitatis.

**Evangelische Marine-Garnison-Gemeinde.**  
Gottesdienst um 11 1/2 Uhr.

Rumland, Marinepfarrer.  
**Katholische Marine-Garnison-Gemeinde.**  
Gottesdienst um 8 1/2 Uhr.

Civilgemeinde.  
Gottesdienst um 10 Uhr. Einführung des Pastors Kottmeier durch den Generalsuperintendenten Baring aus Aurich. Der Nachmittagsgottesdienst fällt aus.  
Abends 7 1/2 Uhr: Männer- und Jünglingsverein.  
Rumland, Marinepfarrer.

**Kirchengemeinde Bant.**

Gottesdienst um 10 Uhr morgens. Kinderlehre zwei Uhr nachmittags.  
Abdis, Hilfsprediger.

**Baptistengemeinde.**

Vormittags 9 1/2 Uhr Predigt, 11 Uhr Kindergottesdienst. Nachmittags 4 Uhr Predigt. Donnerstag Abend 8 1/2 Uhr Erbauung. Grüber, Prediger.

**Methodisten-Gemeinde.** (Berl. Güterstr. 22.)  
(Am Garnisonkirchhof.)

Vorm. 9 1/2 Uhr Predigt, 11 Uhr Sonntagsschule. Nachm. 5 Uhr Predigt. Abends 8 Uhr Männer- und Jünglings-Verein. Mittwoch Abend 8 1/2 Bibelstunden. Schröder, Prediger.

**Aposiolische Gemeinde** (Börjensstr. 40.)  
Außer den regelmäßigen Gottesdiensten Sonntags Abends 6 Uhr und Donnerstags Abends 8 1/2 Uhr, öffentlicher Vortrag von Jedermann freundlichst eingeladen ist.

**Bestimmungen**

für die Abhaltung der Herbst-Kontroll-Versammlungen im Landwehrbezirk I Oldenburg.

Es haben zu erscheinen:

1. Die Angehörigen der Reserve und Marinereserve.
2. Von den Angehörigen der Land- und Seewehr der Jahresklasse 1885 und den Vierjährig-Freiwilligen der Kavallerie und Marine der Jahresklasse 1887 nur diejenigen, die in der Zeit vom 1. April bis 30. September zum aktiven Dienst eingetreten sind.
3. Von den Schiffsahrttreibenden in dem Amt Brake oder der Stadt- oder Landgemeinde Gistfeldt wohnhaften, den Jahresklassen 1885 und 1890 angehörenden Mannschaften und den Vierjährig-Freiwilligen der Marine der Jahresklasse 1887 nur diejenigen, die in der Zeit vom 1. April bis 30. September zum aktiven Dienst eingetreten sind.
4. Die zur Disposition ihrer Truppen-(Marine-)Theile beurlaubten und die zur Disposition der Ersatzbehörden entlassenen Mannschaften.

Welcher Jahresklasse ein Jeder angehört, ist auf dem Dedel des Militärpassees verzeichnet.

Etwaige Befreiungsgesuche — nebst ärztlichem Atteste bei Erkrankungen — sind bis zum 1. November, die Militärpässe der unter Ziffer 2 Genannten bis zum 25. Oktober an die Kontrollstelle einzureichen.

Zu **Wilhelmshaven**, Exerzierhaus, Offiziersstraße:

- a) am 2. November, Vorm. 9 Uhr, für die Jahresklasse 1890;
- b) am 2. November, Nachm. 3 Uhr, für die Jahresklasse 1891;
- c) am 3. November, Vorm. 9 Uhr, für die Jahresklasse 1892;
- d) am 3. November, Nachm. 3 Uhr, für die Jahresklasse 1893 und die gestellungspflichtigen Offiziere, Offizier-Aspiranten, Offiziers-Stellvertreter z. Wilhelmshavens;

- e) am 4. November, Vorm. 9 Uhr, für die Jahresklasse 1894;
- f) am 4. November, Nachm. 3 Uhr, für die Jahresklassen 1895, 1896, ferner von den Jahresklassen 1885 und 1887 nur diejenigen, die vorstehend unter Ziffer 2 näher bezeichnet sind.

Zu **Jever**, Kriegereidnkmal: am 5. November, Vorm. 10 1/2 Uhr, für alle Mannschaften.

Zu **Hohentricher**, Kirche: am 5. November, Nachm. 3 Uhr, für alle Mannschaften.

Zu **Nezum**, Rüdels Wirthschaft: am 6. November, Vorm. 10 1/2 Uhr, für alle Mannschaften.  
Oldenburg, den 11. Oktober 1897.

**Bezirks-Kommandol. Oldenburg.**

**Zu vermietthen**

auf gleich oder später ein gut möbl. **Wohn- und Schlafzimmer.** Marktstr. 9, II. Et. l. d. N. Thor. I.

Eine für sich gelegene **möbl. Wohnung** mit **Burschengehäß** ist zum 1. November zu vermietthen. Näh. Augustenstraße 3.

**Zu vermietthen**

eine 3räum. **Oberwohnung** auf Hof. **Arns**, Neubremen, Mittelstr. 22.

**Eine flotte Bierhalle**

in Oldenburg ist wegen Kränklichkeit des Besitzers auf gleich preiswürdig zu verkaufen. Offerten sub Nr. 256 an **M. Parusel**, Oldenburg i. Gr.

**Gesucht**

auf sofort oder später ein jüngeres ordnungsliebendes **Dienstmädchen** an Stelle eines erkrankten. Kaiserstraße 56 II.

**Gesucht**

ein **Mädchen** für den ganzen Tag. Kielerstraße 61 I, r.

**Zu verkaufen**

ein leichter **Uderwagen**. **B. Grahlmann**, Neuende.

Empfehle mich zum **Waschen und Reinmachen**.

Zu erfragen bei **Frau Jaussen**, Börjensstr. 8.

**E. Burraek, Bant,**

Restaurant „**Bürgerheim**“, empfiehlt neu eing. führt seinen **Spezialaussehank à la Bodega**,

sämmtl. Sorten spanischer Weine direkt vom Faß à Glas 20 Pf.

**Unterricht in**

**Deutsch und Mathematik**

wünsche zu ertheilen. Offerten unter **S. A. 10** an die Exp. ds. Bl.

**Mk. 120 Vergütung**

pr. Monat, außerdem hoh. Prob. Ges. v. I. Hamb. Kaufe i. a. Orten resp. Agenten z. Verkauf von **Cigarren** an Wirths, Hotels zc. Off. u. T. L. 855 a. **Saasenstein & Fogler A.-G., Hamb**

**Blutrothe Tigerfinken**

reiz. b. Sängers, P. 2,50, 5 P. 10 Mk., afrikan. Prachtfinken i. d. versch. Farben, niedl. Sängers, P. 2,50 u. 3 Mk., 5 P. fort. 12,50 Mk., Kardinal m. feuerroth. Haube, fleiß. Sängers, St. 5 Mk., Zwerg-Papageien, Zuchtpaar, P. nur 2,50, 2 P. 4,50 Mk., jap. gelbb. u. braunb. Mädchen, Zuchtpaar, P. 3,50 Mk., Amaz. Papageien, zahm, sprech., St. 30, 36, 40 u. 50 Mk., Kanarienvögel, Hohl- u. Ringeltrollers, St. 4, 5, 6, 8, 10 und 12 Mk. je nach Leistung.

**L. Förster**, Vog.-Verf.-Gesch., Chemnitz i. S. Versandt u. Garantie leb. Ankunft, gegen Nachnahme.

**Bürgergarten Heppens.**

**Mittagsstich von 1 bis 6 Uhr.** 50 und 75 Pfo



**Wäsche**

als **Oberhemden, Kragen, Manschetten, Chemisettes, Serviteurs, Taschentücher** zc. zc.

von best renommirten Firmen, sowie

**Kragenklappknöpfe, Nackenknöpfe, Manschettenkettchen, Fornituren** zc. empfiehlt in großer Auswahl und soliden Preisen

**Hugo Poppe,**

Spezial-Handschuhgeschäft, **Roonstrasse 84 a.**

**S. Schimilowitz,**

**8 Neuestraße 8.**

**Damen-Hüte, Mädchen-Hüte**

**elegant und chic**

**billiger wie jede Konkurrenz!**

**Beachten Sie die Preise in den Schaufenstern!**

**Zu vermietthen**

eine freundl. gef. möbl. **Wohn- und Schlafzimmer** per 1. Nov. Näheres **Wählfenstr. 2**, Ecke Marktstr.

**Gesucht**

ein älteres **Mädchen** für die Nachmittagsstunden. **Marxarbenstraße 5. II. r.**



**Glace-Handschuhe, 4 Knopf, à Paar 1 Mark 20 Pfg.**  
H. Radecke, Neuestraße.

**S. Schimilowitz,**  
8 Neuestraße 8.

Frauen-Unterröcke, zwei Meter weit, extra schwer, das Stück 90 Pfg.  
Großes Sortiment in Damenröcken eleg. Genres, 2,10, 2,45, 2,75 Mk.  
Seidene Damen-Unterröcke mit Flanellfutter das Stück 5 Mk.

**Wintervorträge**

im **Gewerbe-Verein für 1897/98.**

- 2) **Mittwoch, den 3. November,** Dr. phil. G. Schmidt, Nürnberg. Thema: a) König Heinrich von E. v. Wildenbruch III. Aufzug vom 4. Auftritt an. b) Vermischte Stoffe. (Erstes und Weiteres.)
- 3) **Dienstag, den 7. Dezember,** Professor Dr. Wohltmann, Bonn. Thema: Die deutschen Kolonien.
- 4) **Mittwoch, den 19. Januar,** Frau Olga Lewinski, Kaiserl. und Königl. Hofburgschauspielerin, Wien. Thema: Gedichte und Erzählungen von Göthe, v. Ebner-Eschenbach, Schöffel, Bühlhaupt u. a.
- 5) **Montag, den 21. Februar,** Elektrotechniker G. Amberg, Berlin. Thema: Das Meer und seine Bewohner, das Leben der Tiefsee nach den neuesten Forschungen.
- 6) **Sonntag, den 19. März,** Dr. Max Friedländer, Docent der Musik-Akademie, Berlin. Thema: Die deutsche Hausmusik mit Erläuterungen durch Gesang und Klavierbegleitung.
- 7) **Dienstag, den 22. Februar,** (für Mitglieder des Gewerbevereins gegen ermäßigtes Eintrittsgeld) Elektrotechniker G. Amberg, Berlin. Thema: Experimental-Chemie. Eine Betrachtung der uns umgebenden Materie und Kräfte, Atmosphäre, Gase, Wasser, Verbrennung.

Mitglieder unseres Vereins und deren Hausfamilie haben zu den Vorträgen 1-6 freien Zutritt.

Beitrittserklärungen nimmt der Vorstand entgegen. Jährlicher Beitrag 6 Mk., Eintrittsgeld 1,50 Mk.

**Der Vorstand des Gewerbe-Vereins.**

**Geschäfts-Eröffnung.**

Einem geehrten Publikum Wilhelmshavens und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich in **Neuheppens Altestraße 17** eine

**Bäckerei u. Conditorei**

eröffnete. Indem ich gute schmackhafte Back- und Conditorenwaren zu billigsten Preisen zu liefern verspreche, bitte mein Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen.

Hochachtungsvoll

**W. Koenig.**

**Gesucht**

von einer Damen-Schneiderin zum 1. November möbliertes Zimmer. Off. unt. A. B. 18 an die Exp. d. Bl.

**Suche**

zum 1. Novbr. ein ordentl. Mädchen, d. etw. kochen kann u. Hausarb. versteht. Frau **Deeren**, Kaiserstr. 72.

**Damen-Hut-Bazar**

H. Radecke, Neuestraße,  
im Hause des Herrn Uhrmachers Aug. Jacobs.

Soeben traf sehr große Sendung, ca. 400 Stück  
dicke und geschmackvoll garnirter

**Damen- u. Kinderhüte**

wieder ein.  
Preise wie bekannt die billigsten am Platze.  
H. Radecke, Neuestraße.

**Grosse Betten**

für 11,00 Mk.

**Bessere Betten**

für 17,00, 25,00, 36,65, 46,55 bis 76,00 Mk.

**Alpengras-Matratzen**

2,50, 3,50, 4,50 Mk.

**Eiserne Bettstellen**

3,75, 4,75, 6,50 bis 18,00 Mk.

**Eiserne Kinder-Bettstellen**

8,50, 12,25 bis 29,00 Mk.

**Holz-Bettstellen**

in solidester Ausführung.

**Grothoff-Patent-Matratzen.**

**Sosch & Volcksdorff.**

**Lindemann's Etablissement**

**„Zur Flora“**

Bismarkstrasse.

Am **Mittwoch, den 27. Oktober cr.**

findet in meinem neu renovirten Saale ein

**Bürger-Essen**

statt, verbunden mit

**Concert und hum. Abend-Unterhaltung,**

wozu ich meine verehrten Gönner mit ihren werthen Damen freundlichst einlade.

Concert 2,50 Mk. 6 Gänge.

**Anfang 9 Uhr Abends.**

Hochachtungsvoll

D. O.

**Die Vorträge**

über

„Die Zeichen unserer Zeit und die Erfüllung der Verheißungen Gottes durch die baldige Wiederkunft Christi“  
werden von heute an jeden Sonntag Abends 6 Uhr und jeden Donnerstag Abends 8 1/2 Uhr in der **Börsestraße 40** abgehalten.

Zutritt frei.

R. Melertöns.

Marine-Verein  
Prinz Adalbert Wilhelmshaven.

Diejenigen Kameraden, welche sich an der **Fahnenweihe** des Marine-Vereins Eberfeld, am 31. d. Mts. beteiligen wollen, haben bis zum 28. d. Mts. dem Vorstand davon Mitteilung zu machen.

Der Vorstand.

**Elsasser Hof,**

Markstr., Ecke Mühlenstr.,  
Restaurant und Gasthaus.

Neu und elegant eingerichtet.

Täglich ff. Frankfurter mit Sauerkraut.

Warme und kalte Speisen in reichster Auswahl.

**G. Bauer, Oekonom.**

NB Meine geräumigen eleganten Stubzimmer habe noch einige Tage in der Woche frei. D. O.

**30 M.**

Dem, d. e. nicht, in allen Bureau- und Comptoirarb. vertr. Mann Stellung als Buchhalt., Schreib., Lagermeister, Aufseher, Werkstattschreiber etc. versch. ff. G. ff. Ang. bis zum 26. d. M. unter R. G. an die Exp. ds. Bl. erbeten.

Für **Wilhelmshaven** und **Umgegend** ist für eine feine, größere

**Lebens-Vers.-Gesellschaft** die Stelle eines

**Inspectors**

mit einem Anfangsgehalt von **Mk. 1200 p. a.**, außerdem **Bergütung von Provision** und **Reisepensen** u. zu vergeben. Herren, welche Erfolge in dieser Branche nachweisen können, erhalten den Vorzug. Offerten unter **W. 1954** an die Ann.-Expd. von **Serm. Wälder, Bremen** erbeten.

**Geburts-Anzeige.**

Die Geburt einer **Tochter** zeigen hochertreut an

**Lieutenant zur See Richter** und Frau.  
Cuxhaven, den 22. Oktbr. 1897.

**Codes-Anzeige.**

Donnerstag Morgen starb plötzlich und unerwartet mein lieber Mann, der Schiffszimmermann **Christian Nielsen** im Alter von 53 Jahren, welches hiermit tiefbetrübt zur Anzeige bringt die trauernde Wittin

**Johanne Nielsen.**  
Bant, den 23. Oktober 1897.

Die Beerdigung findet Montag, den 25. Oktober, Nachmittags 2 1/2 Uhr, von Pappelstraße 7 aus statt.

**Neuheiten in Damen-Tragen u. Manschetten, sowie Damen-Schleifen**  
trafen in großer Auswahl wieder ein.

**H. Radecke, Neuestraße.**



Elegante Sacons!

Sobien wieder neu eingetroffen:

# Neuheiten in Jackets und Radmänteln.

Neuheiten in

## Plüschkragen, Krimmerkragen, Matlassékragen etc.

Krimmerkragen mit Sammpasse von 9 Mk. an.  
Jackets von 3,50 an in jeder Preislage.

### H. F. Huismann.

Waarenhaus

## B. H. Bührmann.



Anliegende Krimmer-Kragen,  
" Iris-Kragen,  
" Plüsch-Kragen,  
" Matlassé-Kragen,  
" Bucklé-Kragen,  
" Mirzer-Kragen

in allen Preislagen.

Ferner eine Anzahl

# Modelle

nur 1 Mal am Lager.

Mehrere Dienstmädchen  
können sofort oder 1. November Dienst  
erhalten durch das Vermittlungs-Contor  
von **C. Priquin**, Altestr. 24.

Tüchtige  
**Eisen- u. Metalldreher**  
sofort gesucht. **C. J. Sch.**

Das Confectionshaus I. Ranges

# Julius Schiff,

12 Bismarckstrasse 12, 30 Marktstrasse 30,  
bietet die größten Vortheile.

## Damenjackets

in über

# 60

verschiedenen Sorten,  
à 3,50, 4,25, 6,50, 8, 10 bis  
62 Mark.



Hochfeines Jackett  
10—20,00.



Mirza 3,00.  
Double 5,00.

Damen-Jackets | über 150 verschiedene Sorten  
Damen-Mäntel | 3, 3,75, 5, 6,50, 7,50, 9, 10 bis 50 Mk.

sehr gut und sehr preiswerth.

### Gesangverein Einigkeit Schaar.

Dienstag, den 26. Oktober,  
Anfang der regelmäßigen Übungs-  
abende, wozu Mitglieder, sowie  
Gesangsfreunde zum Beitritt höflichst  
eingeladen werden.

Der Vorstand.

## Corset Universum.

Kein  
Stäbchenbruch  
mehr.

Mark 3 85.

Gosch & Voleksdorff.

## Kleiderstoff,

per Meter von 28 Pfg. an,  
ist wieder Vorrath.

Georg Aden.

### Beamten-Vereinigung

Wilhelmshaven.

#### Einrichtungen u. Vergünstigungen.

1. Kranken-(Medikamenten)-Kasse.
2. Unterstützungskasse.
3. Verkaufsstelle f. Kolonialwaaren etc.
4. Gemeinschaftliche Beschaffungen von Feuerungsmaterialien.
5. Preisermäßigungen für Theater, Konzerte, Spezialitäten usw.
6. Desgl. in Hotels und Bädern.

Anmeldungen zum Eintritt in die  
Beamten-Vereinigung, sowie in die  
unter 1 und 2 bezeichneten Kassen  
werden jederzeit beim Vorstande,  
sowie in den 4 ersten Tagen eines  
jeden Monats, Abends von 6 $\frac{1}{2}$ —8  
Uhr, im Beamten-Zimmer des Ver-  
speisehauses entgegengenommen.

Der Vorstand.

## Achtung!

Theaterlustige Damen und Herren  
wollen behufs Erlangung eines

### Theatervereins

zur Beipredung sich am **Dienstag,**  
**den 26. Oktober,** Abends 9 Uhr,  
im Vereinszimmer des „Reinischen  
Hofes“ einfinden.

Die Einberufer.

### Stadt-Theater in Wilhelmshaven.

(Direction: Hainr. Scherbarth.)

## Sonntag, den 24. Oktbr.: Der große Prophet.

Große Fosse mit Gesang in 4 Akten  
von Leon Treptow. Musik von G.  
Steffens.

Anfang 7 $\frac{1}{2}$  Uhr.

## Montag, den 25. Oktober: Hamlet.

Prinz von Dänemark.  
Schauspiel in 5 Akten von Shakespears.

Anfang 8 Uhr.

### Vereinigung zur Unterstützung bei Starbefällen in Bant.

Sonntag, d. 24. Oktober,  
Nachmittags von 2—4 Uhr in der  
„Arche“  
Gebung der Beiträge und Aufnahme  
neuer Mitglieder.

Der Vorstand.

### Wohlthätigkeits-Verein.

Betragene Kleidungsstücke und  
Wäsche nimmt jeder Zeit gern ent-  
gegen  
der Vorstand.

Dieszu drei Beilagen.



# 1. Beilage zu Nr. 249 des „Wilhelmshavener Tageblattes“.

Sonntag, den 24. Oktober 1897.

## Deutsches Reich.

Der Kaiser hat den Vertreter der Niederländisch-Amerikanischen Dampferlinie in Boulogne s. m. S. H. Munk zum Vizekonful in Boulogne s. m. ernannt.

Berlin, 21. Okt. Der bisherige Staatssekretär des Auswärtigen Amtes, Frhr. v. Marschall, ist mit seiner Gemahlin heute hier angekommen, um sich zu verabschieden.

Berlin, 21. Okt. Die Post schreibt, daß nichts zu der Annahme berechtigt, daß die Regierung weder in diesem Augenblicke noch in absehbarer Zeit mit Forderungen zu Militärzwecken hervortreten werde.

Die amtliche Nachweisung der bei den preussischen Justizbehörden beschäftigten Referendare ergibt für den 1. Aug. 1897 einen Bestand von zusammen 3767 (worunter 7 aus Anhalt und Schwarzburg-Sonderhausen.) Im Vergleich zum Vorjahre ergiebt sich eine Steigerung von 3506 auf 3767, also um 261, gleich 7 1/2 vom Hundert. Die Oberlandesgerichtsbezirke Köln (554), Frankfurt a. M., Celle, Naumburg, Posen, Marienwerder und Kiel erfahren eine Zunahme von je einem Zehntel, Hamm sogar von drei Zwanzigsteln, während das Kammergericht sich auf 4 vom Hundert Zunahme beschränkte, dafür aber auch die ganz unheimliche Zahl von 770 Referendaren bezieht, mit welchem Bestand sich so ziemlich der ganze Jahresbedarf Preussens an Juristen würde decken lassen. Nur die Oberlandesgerichte Breslau, Kassel und Stettin hielten sich auf den Zahlen des Jahres 1896, in Stettin trat sogar eine Abnahme um einen Referendar ein, von 147 auf 146! So ist denn der mit 3724 nachgewiesene Bestand des Jahres 1886 bereits wieder überschritten und sogar der noch höhere von 1885 (3839) nabegerückt. Alle Abmahnungen von der Reichsjustiz als Broderwerb sind mithin erfolglos geblieben, und die Aussichten des gegenwärtigen Vortrags an Gerichtsassessoren (deren Zahl im Jahre 1879 nur 299 betrug, aber von 1728 im September 1896 jetzt auf 1853 angewachsen ist), geschweige diejenigen des noch in der Vorbereitung stehenden Nachwuchses müssen als wenig tröstliche, geradezu als sehr schlechte bezeichnet werden. So mögen denn wenigstens von jetzt an die Beteiligte sich die erneuten Warnungen vor der Rechtslaufbahn zu Herzen nehmen. — Es sei noch hinzugefügt, daß zu den Gerichtsassessoren 630 Regierungsassessoren treten.

Offiziös wird geschrieben: Die in den letzten Monaten auf deutschen Eisenbahnen vorgekommenen Unfälle haben dem Reichseisenbahnname zu einer Prüfung der Frage Anlaß gegeben, ob es nicht zur Erhöhung der Betriebssicherheit rätlich sei, die vom Bundesrathe für das Eisenbahnwesen erlassenen allgemeinen Ordnungen nach verschiedenen Richtungen zu ergänzen. Das Ergebnis der Prüfung ist den meistbetheiligten Bundesregierungen in Gestalt bestimmter Vorschläge mitgeteilt worden. Zugleich wurden die Regierungen eingeladen, sich bei einer die Beschlußfassung des Bundesrathe vorbereitenden kommissarischen Verhandlung, die für Ende November in Aussicht genommen ist, vertreten zu lassen. Zur Berathung sind u. A. gestellt: die obligatorische Einführung von Vorsignalen, die Einrichtung der Streckenblockirung auf allen stärker befahrenen Bahnlagen, die größte zulässige Stärke sowohl der Güterzüge, als auch der schnellfahrenden Personenzüge, die Einhaltung des Fahrplanes durch die Güterzüge, die Entlastung der mit der Regelung der Ein- und Ausfahrt der Züge und mit der Zugmeldung betrauten Stationsbeamten von anderweitigen Geschäften, die Verstärkung der Kruppelungen u. s. w.

Nach neuerdings auf amtlichem Wege eingegangenen Nachrichten aus Deutsch-Neuguinea wurde der kommissarische Unterdirektor v. Hagen am 14. August von einem Vaka-Eingeborenen in dem Dorf Malangau bei der Pflanzungsstation Crinia erschossen. Der Mörder gehörte zu den Leuten, die wegen Verdachts der Ermordung des Forschungsreisenden Ehlers und seines Begleiters Poring vor einiger Zeit in Haft genommen waren. Diesen Angeklagten, die bis zur Aburtheilung durch den kaiserl. Richter Dr. Hahl im Gefängnis zu Stephansort gehalten werden sollten, war es gelungen, auszubrechen und unter Mitnahme eines Gewehrs mit Munition zu fliehen. Herr v. Hagen war zu ihrer Verfolgung, begleitet von den Herren Dr. Hahl, Bolomski, Blum und dem Polizei-Untersuchungsbeamten Stürmer, ausgezogen und ist auf diesem Zuge das Opfer eines Schusses aus dem gestohlenen Gewehr geworden. Noch an demselben Tage traf „Falke“ am Ort der That ein. Die Befastung erfolgte unter militärischen Ehrenbezeugungen und dem Trauergeläute der Offiziere und Mannschaft des kaiserlichen Kriegsschiffes. Bis auf weiteres hat die Verwaltungsgeschäfte des Schutzgebietes der kaiserliche Richter Dr. Hahl, die Generaldirektion für die Neuguinea-Kompagnie Herr Wandres übernommen. Die allgemeine Ruhe erscheint nicht gefährdet.

Berlin, 21. Okt. Die Stuttgarter Landesynode protestirt einmüthig gegen das päpstliche Canisius-Rundschreiben als eine empfindende Beschimpfung der evangelischen Christenheit.

Berlin, 20. Okt. Sechs sozialdemokratische Parteiverfammlungen fanden gestern Abend statt, in denen die Delegirten von Hamburger Parteitage Bericht erstatteten. Ueberall wurde, wie die Blätter berichten, der Beschluß des Parteitage bezüglich der Theilnahme an den Landtagswahlen von den Berliner Genossen heftig getadelt und es kam stellenweise zu sehr erregten Erörterungen, in denen die Genossen ihre Unzufriedenheit mit den Delegirten, die für die Theilnahme an den Landtagswahlen gestimmt haben, zum Ausdruck brachten. Stürmisch ging es in der Versammlung in der Berliner Wollbrennerei auf dem Tempelhofer Berg zu. Hier waren die Herren Bel, Auer, Stadthagen und andere Reichstagsabgeordnete erschienen. Der Genosse und Vertrauensmann Werner erstattete den Bericht vom Hamburger Parteitage und griff dabei Auer an. Die nachfolgenden Redner traten für Nichtbetheiligung an den Landtagswahlen in Berlin ein und ernteten den lautesten Beifall. Die mehr als einstündige Rede Bebel's wurde nur mit sehr schwachem Beifall aufgenommen.

Marienwerder, 21. Okt. Das Kriegsministerium hat dem Pfarrrer Steffen die Seelsorge für die katholischen Mannschaften unserer Garnison entzogen und sie einem Geistlichen aus Graudenz übertragen. Die Veranlassung dazu war Folgendes: Beim letzten Kaisergeburtstage hat der Pfarrrer Steffen im Festgottesdienste für die katholischen Mannschaften des Geburtstages des allerhöchsten Kriegsherrn gar nicht Erwähnung gethan. Als darüber Beschwerde beim Kommando erhoben wurde, äußerte der Pfarrrer: „Wenn Kaisers Geburtstag wirklich ein hoher Feiertag sei, dürfte derselbe nicht mit Trinkschoppen und Tanz seinen Abschluß finden.“ Dies gab dem Kriegsminister Anlaß zur obigen Maßregel.

Breslau, 21. Okt. Zwischen der Zentrums- und der Polen-Oberchristen ist nach den Zwistigkeiten der letzten Jahre

eine Verständigung bei der Reichstagswahl herbeigeführt worden. Das Verlangen der Polen nach Gleichberechtigung der polnischen Abgeordneten der Zentrumsfraktion mit den deutschen bei der Berathung öffentlicher Angelegenheiten wurde bewilligt.

Hamburg, 21. Okt. Nach einer Mittheilung der „Hamb. Nachrichten“ hat Fürst Bismarck an den Militär-, Invaliden-, Veteranen- und Militärarbeits-Verein von Berlin und Umgebung mittheilen lassen, daß er die im April d. J. erfolgte Wahl zum Ehrenmitglied als nicht gültig ansehe, da ihm mitgetheilt worden sei, daß die von dem Vorsitzenden des Vereins Bredow geleitete Zeitschrift „Reveille“ unter ihrem unverfänglichen Titel sozialistische Tendenzen verfolge und deshalb in der ganzen Armee verboten sei. Das dem Fürsten Bismarck angebotene Ehrenpräsidium hatte der Fürst gleich abgelehnt.

Karlsruhe, 19. Okt. Am 18. d. Mts. ist, wie erinnerlich, in Karlsruhe ein Denkmal Kaiser Wilhelms I. enthüllt worden. Als Vorseier fand am 17. ds. Mts. daselbst ein Bankett statt, in dessen Verlauf ein Trinkspruch des Oberlandesgerichtsrath Rothweiler auf den Fürsten Bismarck außerordentlichen Beifall erregte. Seine Ausführungen gipfelten nach der „Karlsruh. Ztg.“ in folgenden Sätzen: „Der Ruf, durch den einfluss der kaiserlichen Herrschaft bei jeder deutschen Kaiserkrönung die Edlen von Dalberg vor die Stufen der neugebauten Majestät geladen hat, damit sie, als die um Kaiser und Reich hochverdienten Fürsten, zuerst den Ritterschlag erhalten, — dieser Ruf: „Ist kein Dalberg da?“ ist im Munde des deutschen Volkes nunmehr zu dem Rufe geworden: „Ist kein Bismarck da?“ Unter herblich fallendem Laub des stillen Parkes erblühte Deutschlands Frühling — wurde der Bund der Treue geschlossen zwischen einem König ohne gleichen und einem Diener ohne gleichen — und damit tritt ein Ereigniß vor unser geistiges Auge, welches eine Welt von inneren und äußeren Umgestaltungen der deutschen Nation, ja Europas zur Folge hatte. Was diesem Bunde zum Heile unseres deutschen Vaterlandes entsprungen ist, gehört der Geschichte an. So paradox es klingen mag von dem Mann von Eisen und Blut: Fürst Bismarck ist ganz nur zu verstehen als der Staatsmann der Versöhnung, des maßvollen Ausgleichs, und wenn auch Treitschke richtig bemerkt, daß er dem deutschen Volke zunächst stets im Bilde des verächtlichen Kriegsmannes mit dem erzenen Helme erscheint, so entspricht es doch ebenso sehr der Wahrheit, wenn von ihm gesagt wird, daß mit Bismarck trotz aller stolzen Kraft zum ersten Mal auch eine tiefe poetische Persönlichkeit in vornehmstem Adel und von seltener Zartheit des Empfindens in das politische Leben der Deutschen eingetreten ist. Noch lebt sein Geist! Er lebt in seinem stolzen Werk, das reich und prächtig, geinigt Deutschlands Gange fest umschlingt! Noch klingt sein Name! — bald scharf und schneidig, dröhnend wie die Ambossschläge, die des Reiches Schwert geschmiedet, bald mild veröhnend! Gott erhalte noch lange den Schöpfer unseres Reiches, des Deutschen Reiches ersten Kanzlers! Wiederholen wir begeistertestens Herzens die Worte unserer Sänger: „Solche Führer, wie er, giebt uns Woban mehr, und die Welt gehört den Germanen!“ Stimmen wir ein in den huldvollen Ruf: „Se. Durchlaucht Fürst Bismarck, unser Bismarck lebe hoch!“

Karlsruhe, 21. Okt. Der Kaiser, der Großherzog und die Großherzogin erschienen heute Mittag auf dem Kaiserplatze vor dem Kaiser-Wilhelm-Denkmal, wo der Oberbürgermeister Schnegler an der Spitze der Stadtrathe eine Ansprache an den Kaiser hielt, die derselbe mit seinem Danke für das prachtvolle, von der Stadt gesetzte Denkmal erwiderte, sein Bedauern aussprach, daß er der Enthüllungsfest nicht habe beizubehalten können, und dann sagte: „So wie der Kaiser in Erz gebildet vor unsern Augen dasteht, ist er uns ein Palladium, das uns Allen neuen Muth schafft und für große Ziele stärkt. Als Kaiser Wilhelm noch lebte, gab es in Berlin eine sehr hübsche Volksfeste; jeder Arbeiter, Bürger und Soldat ging, wenn er an sein Tagewerk schritt, am Palais des Kaisers vorüber, und wenn er Weinen königlichen Grobvaters an seinem Schreibtisch sahen sah, so schäpfte er neuen Muth zur Arbeit, er ging mit uns so größerer Freude seinen Pflichten nach. So möge Jeder, und vornehmlich die Jugend, wenn sie an diesem Denkmal vorbeizieht, in dem Standbilde des großen Kaisers eine Aufforderung zu freudiger Pflichterfüllung erblicken. Ich hoffe, daß der gleiche Patriotismus, wie ich ihn hier jeder Zeit gefunden habe, auch in jeder anderen Stadt des Reiches nicht lässiger anzutreffen ist. Die den hier in Gott Ruhenden gekannt haben, werden sich des hohen Herrn auch so erinnern, aber spätere Generationen mögen dies Standbild des großen Kaisers anerkennen, und Jeder, der an dem Denkmal vorbeigehet, möge in diesem Anblick eine Mahnung zur freudigen Erfüllung seiner Pflicht finden zum Wohle der Stadt und des ganzen Vaterlandes.“ Der Kaiser schloß mit einem Hoch auf den Großherzog und die Großherzogin. Im Laufe des Tages besichtigte der Kaiser die hier angefertigten Bilder für das Reichstagsgebäude. Der Bildhauer Leer und der Oberbürgermeister erhielten Orden.

München, 21. Okt. Der eines Erpressungsversuchs gegen den Herzog von Ujest verdächtige Rittmeister Schulz, der bisher hier in Untersuchungshaft war, wurde nach Ratibor übergeführt, wo voraussichtlich die Verhandlung gegen ihn stattfindet.

Münchberg, 20. Okt. Der verstorbene sozialdemokratische Reichstagsabgeordnete Karl Grillenberger war am 22. Febr. 1848 zu Münchberg bei Nürnberg geboren; er erlernte die Schlosserei und arbeitete später in der Gemeinschaft zu Nürnberg. Von 1873—1874 war er Werkmeister in Forchheim; seit 1875 war er in sozialdemokratischer Richtung publizistisch thätig; dem Reichstage gehörte er seit 1881 an; er vertrat den ersten mittelfränkischen Wahlkreis (Nürnberg). Die von ihm seit etwa 15 Jahren redigirte „Fränkische Tagespost“ gehört zu den zahlreichsten Blättern in der Partei. Auf einem sozialdemokratischen Parteitag und in Volksversammlungen ist Grillenberger auf das heftigste deshalb angegriffen worden, weil er die Nachricht von dem Tode Kaiser Friedrichs in der „Fränk. Tagespost“ mit einem Trauervand umgeben haben sollte. Seit 1884 war Grillenberger auch Mitglied der Arbeiterkassungskommission.

## Ausland.

Wien, 21. Oktober. Die Abgeordneten nahmen nach 10-stündiger stürmischer Sitzung mit 161 gegen 141 Stimmen den Antrag Herold, über die Ministeranklage zur Tagesordnung überzugehen, an.

Wien, 21. Okt. Die Värmereien im Abgeordnetenhaus werden täglich schlimmer. Ueber Einzelheiten der letzten stürmischen Nachsitzung ist noch folgendes zu berichten: Als Vizepräsident Abrahamowicz geschäftsordnungs-widrig dem Abg. Herold das

Wort erteilt hatte, lärmte die Linke formwährend und begann mit den Kultbrettern die Bulte zu bearbeiten, viele eilten zur Präsidententribüne und wiesen Abrahamowicz die Geschäftsordnung vor, um ihn auf deren Verletzung aufmerksam zu machen; der Tumult nahm von Minute zu Minute zu, man hörte nur die Rufe: „Gewalt! Unerhört!“ Plötzlich stürzte sich der Jungtsche Krumbholz auf den Schönerraner Luerl und entriß ihm den Pulstreckel, mit dem er auf sein Pulst schlug. Der Schönerraner Wolf, der Deutschböhme Steiner und andere Abgeordnete der Linken eilten Luerl zu Hilfe, es entspann sich ein förmlicher Kampf; bald war die Bank der Schönerergruppe von einem wogenden Knäuel umgeben. Es entstand ein beängstigendes Pressen und Schieben; Krumbholz wurde schließlich zur Thür hinausgedrängt. Ein wildes Gedränge entstand am Präsidententisch, den Abgeordnete der Linken umstanden. Prade schlug wiederholt mit der Faust auf das Präsidentenpult, andere Abgeordnete folgten ihm, beinahe wäre Abrahamowicz fortgedrängt worden, wenn ihm nicht einige Polen zu Hilfe gekommen wären. Der Abg. Pechler riß die Geschäftsordnung mit dem Rahmen herab und warf sie auf den Präsidententisch. Als es den Anschein hatte, daß Abrahamowicz vom Präsidententisch weggedrängt werde, rief ein Pole: „Der Präsident darf nicht berührt werden!“ Abrahamowicz sah bleich auf seinem Platz und war vor Aufregung keines Wortes mächtig. Kathrein tadelte später im Privatgespräch das Verhalten von Abrahamowicz.

Budapest, 21. Oktober. Das Ausgleichsprovokatorium ist vom Abgeordnetenhaus angenommen worden. — (In dieser prompten Annahme des Ausgleichsprovokatoriums durch das ungarische Abgeordnetenhaus liegt eine scharfe Demonstration gegen das österreichische Abgeordnetenhaus, das infolge des Systems Badien noch nicht dazu gekommen ist, das Ausgleichsprovokatorium zu berathen. Dem Kaiser Franz Josef müssen also die Ungarn jetzt als die wahren Stützen des Ausgleichs und der Doppelmonarchie erscheinen. D. Red.)

Rom, 21. Okt. Der Papst empfing heute den preussischen Gesandten beim Vatikan, v. Bälown, und dessen Sohn, der sich nach Aegypten begiebt.

Nizza, 20. Okt. General Gebhard, Gouverneur von Nizza, wurde von dem Kaiser von Oesterreich mit dem Kronenorden 1. Kl. ausgezeichnet.

Brüssel, 20. Okt. In Gegenwart des Königs und der ganzen königlichen Familie fand heute die Preisvertheilung der internationalen Ausstellung statt. Auf Deutschland entfielen bei 330 Ausstellern, wovon 5 als Mitglieder der Jury außer Bewerbung waren, 12 große Preise, 33 Ehrendiplome, 75 goldene, 72 silberne und 40 bronzene Medaillen, sowie 11 ehrende Anerkennungen.

Antwerpen, 21. Okt. Der Matin bringt anlässlich der Ankunft der deutschen Bürgermeister einen Begrüßungsartikel in deutscher Sprache, welcher in sympathischen Ausdrücken für Deutschland gehalten ist.

London, 20. Okt. Der Pariser Korresp. der „Times“ sagt, Frankreich und England müßten sich in der westafrikanischen Frage zusammenschließen und sich gegen ihren gemeinsamen deutschen Nebenbuhler verbinden, sonst würden Frankreich und England umsonst arbeiten.

London, 20. Okt. Nachrichten aus Konstantinopel melden die Ankunft des Vertreters der Firma Armstrong. Er kommt, um mit der Pforte bezüglich Bestellung von Kanonen zu verhandeln.

London, 21. Okt. Die Kisten werden demnächst mit einem Netz von elektrischen Torpedos umgeben.

Manchester, 21. Okt. In der gestrigen Sitzung des Stadtraths erstattete die Abordnung, welche zum Besuche technischer Schulen und Fabriken nach Deutschland und Oesterreich gesandt wurde, Bericht über die Ergebnisse ihrer Reise. Die Mitglieder der Abordnung äußerten sich dahin, die britische Arbeiterbevölkerung sei im Vergleich mit den intelligenten Handwerkern in Deutschland als Halb Wilde zu bezeichnen. Sie hätten in Deutschland Dynamo-Maschinen gesehen, welche viele der in England hergestellten Maschinen bei weitem überträfen. Es bestche kein Zweifel mehr, daß England in seinem internationalen Handel mit Maschinen rapide zurückgehe.

Kopenhagen, 20. Okt. Eine scharfe Anspannung des dänischen Militärbudgets hat der dänische Kriegsminister Luxen dem Folkething in Aussicht gestellt. In der Generaldebatte über das Finanzgesetz erklärte sich der Kriegsminister Luxen zwar mit der vom letzten Folkething angenommenen Tagesordnung über die neutrale Stellung Dänemarks einverstanden, doch müsse Dänemark Opfer bringen, um seine Neutralität aufrecht zu erhalten; es bedürfe solcher Befestigungen, daß nicht irgend eine Großmacht gegebenenfalls im Stande sei, Dänemark aus seiner zurückgezogenen Stellung herauszubringen. Dies sei nicht unmöglich, wenn sich aber Dänemark nur eine kurze Zeit lang halten könne, so würde ihm von einer der Großmächte Hilfe geleistet werden. Deshalb müsse das Augenmerk darauf gerichtet sein, daß das Land so schnell wie möglich völlig kampfbereit dastehe. Hauptsache seien jetzt Seebefestigungen auf Seeland und Verlegung eines Theiles der Truppen von Jütland und Fünen nach Seeland. Ebenso müsse man die Aufmerksamkeit auf die Verstärkung der Marine im Großen Belt lenken, wo die Sache sehr zweifelhaft liege, so lange dort keine bestfestigten Stützpunkte vorhanden seien. Die Verbindung zwischen den Landestheilen sei von größter Wichtigkeit, ohne Seebefestigungen sei sie unmöglich. Die Neutralität werde zuerst im Großen Belt gebrochen werden. Daher müsse sich Dänemark dort so rüsten, daß es sich eine fremde Macht überlege, die dänische Neutralität zu brechen. Selbstverständlich habe sich Dänemark vor einem brüsten oder herausfordernden Auftreten dem Ausland gegenüber zu hüten, und nur wenn Dänemark gezwungen werde, müsse es zu den Waffen greifen. Auch sei Befestigung von Masnedø und beim Grönsund nöthig, um eine feindliche Landung zu verhindern. Der Kriegsminister warnte entschieden davor, bei Erwägungen dieser Art an irgend eine bestimmte Macht zu denken. Die Gefahr könne von überall her kommen, Deutschland könne Dänemarks Feind, aber auch sein Verbündeter werden, wenn England z. B. Dänemark angreife. Zum Schluß bemerkte der Kriegsminister, er sei sich darüber klar, daß er keine neuen Forderungen für Verteidigungszwecke bewilligt erhalten könne, bevor er nicht eine zusammenhängende Darstellung der Entwicklung des dänischen Verteidigungswezens gebe. Eine solche Darstellung wolle er auch geben.

Konstantinopel, 21. Okt. Die Friedensverhandlungen sind in vollem Gange. Nach allgemeiner Ansicht werden dieselben aber infolge der neuesten Nachrichten über Bluttathen der Russen



männer auf Kreta sich schwieriger gestalten. Die türkischen Zeitungen, speziell „Sama“, klagen die Mächte an, daß sie die letzten sieben Monate nichts weiter gethan haben, als die Initiative des Sultans lahm zu legen. Die Mächte rathen der Pforte, energisch und selbstständig zu handeln.

**Madagaska**, 20. Sept. Gegen die französische Herrschaft gährt es noch allorts auf der Insel. Eine Depesche des Generals Galleni meldet, daß ein großer Haufe Sklaven einen kürzlich im Westen von Madagaska errichteten Posten angegriffen hat. Die Besatzung soll mehrere Mann verloren haben, drei Offiziere sollen gefallen sein. Der Angriff scheint von indischen Kaufleuten hervorgerufen zu sein, welche den Handel in dieser Gegend an sich gerissen hätten und sich weder in die Befreiung der Sklaven noch in die Konkurrenz der Europäer, welche sich dort mit Landbau und Minenschürfung betheiligen, finden könnten.

### Marine.

**Berlin**, 22. Okt. Der Hofrath im Marine-Kabinet und Kapitän-Leutnant der Res. Feiland ist vor einigen Tagen verstorben.

**Christiania**, 20. Okt. Die neuen Befestigungswerke, welche dazu bestimmt sind, den Einlauf in die Drontheimer Fjörde zu verteidigen, sind vollendet. Die Batterien, welche mit den schwersten Geschützen ausgestattet worden sind, sollen nach Aussagen von Fachleuten musterhaft gebaut sein; sie sind in die Granitfelsen eingeprengt und liegen derart gedeckt, daß sie von der See aus garnicht zu sehen sind. In ähnlicher Weise sind auch die Munitionskammern und Vorrathsmagazine in die Felsen hineingebaut. Die Ingenieure haben alle nöthigen Sprengungen mit solcher Sorgfalt durchgeführt, daß die Außenwände der Felsmassen so wenig wie nur möglich beschädigt worden sind. Die Batterien haben bereits ihre Besatzung an Festungsgeschützen erhalten, und wurde unlängst eine Reihe von Schießübungen vorgenommen, wobei es sich gezeigt hat, daß die Treffsicherheit der neuen Geschütze eine ganz erstaunliche und die Bedienung derselben eine überaus leichte ist.

**Newyork**, 23. Oktober. Eine neues Gewehr für die Marine der Vereinigten Staaten ist neuerdings eingeführt worden. Das „Naval Bureau of Ordnance“ hat eine amtliche Beschreibung dieses Gewehrs herausgegeben. In drei Sekunden können beim Feuern ohne zu zielen fünf Schuß abgegeben werden; soll so sorgfältig gezielt werden, daß ein auf 30 bis 40 Yards (1 Yard = 0,91 Mtr.) Entfernung stehender Mann mit Wahrscheinlichkeit getroffen wird, kommen sieben Sekunden auf fünf Schuß. Ein geladener Schuß kann demnach in der Minute etwa 50 Patronen verschicken, oder — wenn Gewehr und Schütze es überhaupt aushielten — 3500 Patronen in der Stunde. Das Gewehr kann als Einzellader benutzt werden, solange das Magazin nicht gefüllt wird; im Allgemeinen ist es als Mehrzylinder gedacht. In das Magazin werden Rahmen mit fünf Patronen eingeführt. Bis der Inhalt des Rahmens verbraucht ist, kann nicht nachgeladen werden. Bei der höchsten Geschwindigkeit dringt das Geschöß 62 Zoll tief in eine fünf Fuß vor der Mündung aufgestellte Tannenholzwand. In eine Stahlplatte dringt es unmittelbar vor der Mündung  $\frac{7}{16}$  Zoll und auf 100 Fuß Entfernung  $\frac{3}{8}$  Zoll. Das Gewehr wiegt mit Bajonett und Riemen 9 Pfund 17 Unzen, ohne diese Theile 3 Pfund 8 Unzen. Die Länge des Gewehrs beträgt 3 Fuß 11 Zoll und mit aufgeschlitztem Bajonett 4 Fuß  $\frac{3}{4}$  Zoll. Die fünf Schuß eines Rahmens können abgefeuert werden, ohne das Gewehr von der Schulter zu nehmen. Zur Einführung eines neuen Rahmens ist nöthig, es abzulegen. Da die an sich geringen Ueberreste des rauchschwachen Pulvers das Metall angreifen, so ist nach jedem Gebrauch die Reinigung des Laufinneren, und zwar mit lauwarmem, mit etwas Soda durchgesetztem Wasser erforderlich. Hinterher sind die inneren Laufwände leicht einzudülen.

### Lokales.

(Mittheilungen und Berichte über fernere wichtige Begebenheiten in der Stadt, wie in Bant, Geyens und Bende sind der Redaktion stets willkommen — adriant uniere Correspondenzen ist nur mit voller Anwesenheit gestattet.)

**Wilhelmshaven**, 23. Oktober. Der Hilfsbrückenwärter Knappe ist zum etatsmäßigen Brückenwärter ernannt.

**Wilhelmshaven**, 23. Okt. Die Ueberlassung des Fernsprechers an Fremde, wie sie in diesen Tagen mehrfach vorgekommen ist, war früher überhaupt nicht erlaubt. Es entstanden zwischen der Post und den Angehörigen häufig Streitigkeiten darüber, ob eine angeschlossene Person ihren Fernsprecher auch Bekannten oder Kunden (z. B. im Restaurant, im Zigarrenladen) zur Verfügung stellen darf, und deren Unterhaltung passivseitig zugelassen werden muß. Nach der jetzigen Praxis wird diese Frage bejaht; aber nur innerhalb des Stadtverkehrs, in welchem ja jeder Anschluß seine eigene Leitung hat. Eine andere Stellung nimmt die Post bei denjenigen von Vororten größerer Städte ein, bei welchen die Teilnehmer durch eine jährliche Zuschlags-Vergütung (meist 50 Mfr.) ein für allemal das Recht erwerben, mit dem Nachbarort sprechen zu können. Hier erhält nicht jeder Teilnehmer eine besondere Leitung von dem Hauptort nach dem Vorort, sondern es ist nur eine Anzahl von Verbindungsleitungen zwischen Hauptort und Vorort angelegt, und glaubt die Telegraphen-Verwaltung eine Benutzung dieser Leitungen seitens nicht zahlender Personen nicht gestatten zu können, weil darunter die zahlenden Teilnehmer leiden würden. Verboten bleibt nach wie vor die Ueberlassung des Fernverkehrs an einen Fremden gegen Bezahlung. Wer dies thut, setzt sich der Gefahr aus, daß ihm der Fernsprecher entzogen wird, ohne daß er von Einrichtung der Jahresvergütung befreit wird. — Wüthig hätten sich die vor einigen Tagen an dieser Stelle erwähnten Gastwirthe strafbar gemacht, wenn sie Bezahlung für Telephon-Gespräche nach auswärts genommen hätten. Mit anderen Worten: Wenn der Besitzer eines Fernsprechers diesen an Fremde zur Nutzung eines Gesprächs nach auswärts (Kiel, Hamburg, Berlin &c.) überläßt, so muß er selbst die Kosten für das Gespräch zahlen.

**Wilhelmshaven**, 22. Okt. Wie durch die gestern im „Reichs-anzeiger“ veröffentlichte königliche Verordnung die Reisekosten und Tagelöhler für die Staatsbahnenbeamten neu geregelt sind, so sind auch für die Lehrer und Lehrerinnen an den öffentlichen Volksschulen neue Anordnungen zur Berechnung der bei Besichtigungen im Interesse des Dienstes neben den Umzugskosten zu gewährenden Tagelöhler und Reisekosten vom 1. Oktober d. J. ab getroffen. Die Direktoren an den öffentlichen Volksschulen haben danach die Sätze des Artikels I § 1 VI, § 4 I<sup>2</sup> und II<sup>2</sup>, die Hauptlehrer und die anderen Lehrer sowie Lehrerinnen dagegen die Sätze des Artikels I § 1 VII, § 4 I<sup>3</sup> und II<sup>3</sup> des Gesetzes vom 21. Juni d. J. zu erhalten.

**Wilhelmshaven**, 22. Okt. Wascheinrichtungen sollen in Gemäßheit eines Erlasses des Ministers für öffentliche Arbeiten nunmehr auf den preussischen Bahnen in den durchgehenden Wagen 3. Klasse für D-Büge angebracht werden. Die Einrichtungen werden bei Gelegenheit größerer Reparaturen an den in Frage kommenden Wagen 3. Klasse ausgeführt werden.

**Hant**, 23. Okt. Bei der am 13. November stattfindenden Gemeinderathswahl können Stimmen abgeben 320 Grundbesitzer mit 631 Stimmen, 1451 Mieter und Lorenzen mit 350 Stimmen.

**Bant**, 23. Okt. In seiner an der Pappelstraße belegenen Wohnung erhängte sich der früher auf der Werft beschäftigt gewesene Zimmermann Nielsen. Die Ursache der traurigen That schreibt man der Trunkucht zu.

### Aus der Umgegend und der Provinz.

**Sande**, 20. Okt. Das Vieh des Händlers Weinstein aus Jever ist für seuchenfrei erklärt und die über die Weide beim hiesigen Bahnhof verhängte Sperre aufgehoben. Da auch das Vieh des Herrn Lohse zu Seedeich wieder hergestellt ist, so wird auch dort die Sperre in diesen Tagen wieder aufgehoben und ist dann unsere Gemeinde wieder seuchenfrei.

**Barel**, 22. Okt. Der bisherige Lehrer an der hiesigen Großb. Baugewerk- und Maschinenbauschule, Herr Architekt Fritz Diejener, hat eine Stellung in Magdeburg angenommen und siedelt in diesen Tagen dahin über.

**Bremerhaven**, 21. Okt. Die Seemannsmiffion erläßt folgende Weihnachtsbitt: Weihnachten naht! Bald erflingen in den Häusern in den traulichen Dämmerstunden die schönen, alten Weihnachtslieder aus frühlichem Kindermunde. Bald beginnt in den Familien ein emsiges Schaffen, den lieben Angehörigen ein Liebesgabe für den Weihnachtstisch zu arbeiten! Bald ist's ein köstliches Heimlichthun, daß das Geschenk auch den zu Beschenkten wirklich überrasche und unsomehr erfreue. Wohl denen, die im Familienkreise Weihnachten feiern können! Die christliche Liebe aber gedent auch Derer, die fern von ihren Lieben, fern von der Heimath, vielfach sogar fern vom Vaterlande einsam und verlassen dieses herrliche Fest feiern müssen. So suchst auch ihnen einer Weihnachtsgruß und eine Weihnachtsgabe darzubieten und ihnen durch dieselben die Herzen weit zu machen für die selige Weihnachtsbotschaft. „Siehe, ich verkündige euch große Freude, die allem Volke wiederfahren wird, denn euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus, der Herr, in der Stadt David's.“ Darum richten wir unterzeichneten Seemannspastoren auch dieses Jahr wieder die herzlichste und dringende Bitte an Allen, die das liebe Weihnachtskind, unsern Herrn Jesum, lieb haben: Helft uns, den Seelenten, die jahraus, jahrein auf weitem Meer für euch und eure Bedürfnisse arbeiten und ihr Leben einsehen, die nur so selten die Liebe ihrer Angehörigen und Freunde genießen können, helft uns, ihnen auch den Weihnachtstisch zu decken und Weihnachtslieder zu bringen. Welch' großer Segen ist schon aus unsren Festen geflossen! So manchem wetterharten, rauhen Seemann ist schon durch sie das Herz aufgegangen für die Liebe Christi! Wir möchten mit ihnen wieder in alter Weise Weihnachten feiern und vertrauen auf die christliche Liebe der lieben Leser, daß sie uns auch dieses Jahr mit ihren Gaben erfreuen. — Die Gaben für unsere Station in Hamburg sind zu senden an P. Jungclaussen, Seemannshaus, Hamburg; für unsere Station in Bremerhaven an P. Bittner in Lehe, Hafenstr. 179. Die Gaben für unsere Station in Cardiff in England bitten wir möglichst früh, spätestens bis zum 5. Dezember an Herrn G. H. Feinke, i./Ja. Egmont Tagedorn u. Co., Brauerstr. 24 in Hamburg mit der Bemerkung für P. Körner-Cardiff zu senden, da die Uebersendung ungefähr 14 Tage in Anspruch nimmt. Wir bemerken noch, daß Sendungen für Cardiff weder Tabak noch Cigarren enthalten dürfen wegen des englischen Zolles. Eventuelle Geldsendungen bitten wir ebenfalls an diese Adresse zu richten. Geldsendungen an P. Jungclaussen werden erbeten unter der Adresse Altona a./E., Wohlers Allee 42. So helft uns denn durch eure Gaben und euch zum Lohn und Dank: Ein recht segnetes und fröhliches Weihnachtsfest! P. Jungclaussen-Hamburg. P. Körner-Cardiff. P. Bittner-Bremerhaven.

**Bremen**, 21. Oktober. Wilhelm Frahm, Theilhaber der weltbekannten Tabakfirma Hermann Upmann u. Co., langjähriger Bürgerchaftsmitglied und Präsident der hiesigen freisinnigen Partei ist heute im Alter von 67 Jahren gestorben.

**Bremen**, 21. Okt. Der frühere Lloyd-Dampfer „Roland“, der lange Zeit den Passagierverkehr zwischen Bremen und Bremerhaven vermittelte, liegt jetzt im Geestemünder Kanal. Er erhält dort einen grauen Anstrich. Jetzt ist „Roland“ nach Ruhrort verkauft worden, um auf dem Rhein als Passagier- und Schleppdampfer Verwendung zu finden. Für letzteren Zweck erhält er Schleppvorrichtungen. Der Dampfer, der den Namen „Roland“ auch auf dem Rhein führen wird, soll in den nächsten Tagen nach Ruhrort übergeführt werden.

**Vegeest**, 21. Okt. Die Mägen sind schon seit längerer Zeit in unserer Stadt und der Umgebung aufgetreten und viele Kinder liegen an dieser Krankheit noch darnieder. Bei einiger Vorsicht verläuft die Krankheit meist günstig, dennoch fordert sie ihre Opfer und erst neulich erlagen in Grohn in ganz kurzer Zeit mehrere Kinder dieser Krankheit. Man sollte jedoch bei einem bössartigen Auftreten der Mägen lieber zum Arzt schiden, statt Hausmittel anzuwenden, die nicht allein widerlich, sondern geradezu gefährlich werden können. Zu diesen „Radicalmitteln“, an die selbst Schächer oft noch nicht gedacht haben mag, zählt man laut Nordd. Volksztg. eine Brühe, die aus heißem Wasser und — Ziegenoth bereitet wird. Man will dadurch, wie man sagt, die „Mägen herausbringen“ und verschlimmert nur durch die eke Brühe die Krankheit derartig, daß selbst die Kunst des Arztes kaum ausreichen wird.

### Vermisstes.

**Wien**, 21. Okt. Als die Baronin Seefried, Entelin des Kaisers Franz Joseph, ihren Gemahl von einem Jagdausflug abholen wollte, scheuten in der Nähe von Villenfeld die Pferde ihrer Equipage. Der Wagen wurde zertrümmert und die Baronin herausgeschleudert, glücklicherweise ohne erheblich verletzt zu werden.

**Rom**, 21. Okt. Der „Corriere della Sera“ erblickt in dem Umstande, daß nicht nur Melibom, sondern auch v. Saurma-Feltich nach Rom entsandt wird, eine bestimmte Absicht der Kabinette Petersburg und Berlin. Deutschland scheine von der Anwesenheit Melibom's in Rom ein allzu großes Steigen des russischen Einflusses am Tiber zu fürchten.

**Graz**, 21. Okt. Vorgestern 7 Uhr früh wurden in Gurfeld und Tschernembl in Krain 2 Erdstöße — der erste war sehr heftig — wahrgenommen.

Der Polizei in Paris ist es gelungen, eine schwarze Bande unschädlich zu machen, welche von Paris aus die großen Firmen ganz Europas brandschakte. Dieselbe operirte in folgender Weise: Die Mitglieder dieser schwarzen Bande bewarben sich um Vertretungen großer Firmen, als Referenzen gaben sie Firmen auf, bei denen sie ihren Verpflichtungen regelmäßig nachkamen, oder auch Bankhäuser, bei denen sie ein Guthaben hatten. Wurde ihnen nun die Vertretung übertragen, so sandten sie Bestellungen ein von Firmen, die sie selbst unter den verschiedensten Namen in allen Stadttheilen von Paris und anderen französischen Städten etabliert hatten. Alle diese Waaren kamen schließlich in die Hände der schwarzen Bande, von der 25 Personen bisher verhaftet worden sind und weitere hundert Theilhaber bereits polizeilich vernommen und vorläufig zur Verfügung der Gerichtsbehörde gestellt worden sind.

Unvorsichtige Handhabung eines Revolvers hat wieder einmal ein entsetzliches Unglück verursacht. Im Militär-Lazareth in Saargemünd übten sich einige Lazarethgehilfen und Rekonvales-

zenten im Revolverfeuern. Einer zielte nach der Thür. In dem Augenblick, als er abdrückte, wurde die Thür von außen geöffnet, und die Kugel drang einem eintretenden Soldaten in die rechte Schläfe und zerschmetterte ihm die Schädeldecke. Der Unglückliche, ein junger Kaufmann aus der Pfalz, der erst vor einigen Tagen zum Gefreiten befördert war, wird die Unvorsichtigkeit wohl mit dem Tode büßen müssen.

Ueber die Gefährlichkeit der elektrischen Leitungen hat Professor Weber in Zürich eingehende Versuche gemacht, deren Ergebnisse namentlich jetzt von ganz besonderem Interesse sind, wo überall durch die Anlage von elektrischen Bahnen Leitungen angebracht werden, mit denen das Publikum in Berührung kommen kann. Bekanntlich werden die aus Kupferdraht bestehenden Leitungen für elektrische Bahnen meistens frei, also unumspannt, verlegt und an Masten, ähnlich den Telegraphenstangen, aufgehängt und fortgeleitet. Da für den Betrieb der Bahnen eine große elektrische Kraft erforderlich ist, muß auch die Spannung, also die Stärke der zugeleiteten Elektrizität, eine sehr hohe sein. Professor Weber hat nun durch geeignete Anordnungen festgestellt, welche Stromstärken der Mensch ertragen kann, ohne direkten Schaden zu nehmen. Die Versuche nahm Professor Weber an sich selbst vor, und sie entsprechen daher den tatsächlichen Verhältnissen. Bei der verhältnißmäßig noch geringen Stromspannung von 30 Volt Spannungs-differenz wurden beim Anfaßen der Leitungen mit feuchten Händen die Finger, das Handgelenk, der Ober- und Unterarm fast vollständig gelähmt; die Finger konnten nicht bewegt, das Gelenk nicht mehr gedreht werden. Die Schmerzen in den Fingern und Armen waren so groß, daß Professor Weber sie nur etwa zehn Sekunden ertragen konnte; es war ihm aber noch möglich, mit Aufbietung aller Willenskraft die Drähte loszulassen. Wurde die elektrische Spannung auf 50 Volt erhöht, so waren im Moment des Anfassens der Drähte alle Muskeln gelähmt, und es war unmöglich, dieselben wieder loszulassen. Dabei waren die Schmerzen so groß, daß sie nur eine Sekunde zu ertragen waren, und Professor Weber unwillkürlich laut aufschrie. Die vorstehenden Versuche geben einen Begriff von der großen Gefahr, die elektrische Leitungen bieten, wenn man mit beiden Drähten gleichzeitig in Berührung kommt; dagegen ändert sich die Sache sofort, wenn man nur einen Draht anfaßt, der zu einer Leitung gehört, bei der die Erde die Stelle des zweiten Drahtes vertritt. Bei den elektrischen Straßenbahnen benutzt man nämlich die Schienen als zweiten Draht, und durch diese theilt sich die Elektrizität auch dem Erdbreich mit. Als Professor Weber, in der Nähe der Schienen stehend, einen Leitungsdraht anfaßte, durch den ein elektrischer Strom von 200 Volt geleitet wurde, also 40fach so stark wie beim ersten Versuche, fühlte er nur starkes Brennen und konnte den Draht beliebig loslassen. Die Verschiedenheit der Wirkung erklärt sich dadurch, daß die Stiefelsohlen eine vorzügliche Isolations-schicht bilden und dadurch den Durchgang des elektrischen Stromes durch den Menschen zur Erde sehr erschweren. Entgegen der im Publikum herrschenden Ansicht von der großen Gefährlichkeit der elektrischen Bahnleitungen kommt Prof. Weber zu dem Schluß, daß das Berühren eines Leitungsdrahtes durch einen Menschen, der mit trockenen Schuhen in der Nähe der Schienen steht, vollständig ungefährlich ist, so lange die Stromstärke nicht wesentlich höher als 1000 Volt ist. Da bei den meisten unserer elektrischen Bahnen nur eine Spannung von 500 Volt angewendet wird, ist die Gefahr also nicht sehr bedeutend. Wie aber aus den zuerst beschriebenen Versuchen hervorgeht, ist die Berührung einer direkten, aus zwei Drähten bestehenden Leitung im höchsten Grade lebensgefährlich, und da der Laie nicht unterscheiden kann, um was für eine Leitung es sich handelt, so sollte man jede Berührung eines elektrischen Leitungsdrahtes unbedingt unterlassen.

### Eingesandt.

(Für Artikel unter dieser Rubrik übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.)

**Wilhelmshaven**, 22. Oktober.

Unser Wilhelmshaven genießt nicht nur den Ruf einer gesunden und reinlichen Stadt, sondern auch den einer schönen. Und diesen letzteren wohl dadurch, weil sie im Besitze durchgängig breiter gerader Straßen ist, daneben aber auch wegen der überall auf Straßen und Plätzen vorhandenen Anpflanzungen, Bosquets und Baumreihen.

Ein jeder Einwohner sollte es sich nun angelegen sein lassen, diese letzteren zu schonen, zu hegen und zu pflanzen.

Wie äppig stehen nicht im Sommer die Bäume der Moor-, König-, Ostfriesen-, Mantuffelstraße u. s. w. in ihren voll ausgewachsenen, runden Kronen da, für jeden Naturfreund eine wahre Freude. Anders nehmen sich dagegen die an der Ostseite der Gölkestraße an der Werftmauer entlang gepflanzten Bäume aus. Sie geben sich gewiß redliche Mühe, nicht hinter ihren Brüdern zurück zu bleiben. Da stellt sich ihnen aber ein Hinderniß in Gestalt der Telegraphendrähte entgegen. Diese sollen von allen fremden Körpern möglichst isolirt werden und so schneidet nun schonungslos die mit Schere, Messer und Art bewaffnete Hand des sich für die Schönheit der Stadt wenig oder garnicht interessirenden Telegraphenarbeiters in den herrlichen Baumkronen, sie unkundigen Auges des schönsten Schmuckes heraubend. Die während des Sommers hier weilenden Badegäste stehen oft kopfschüttelnd vor den fahlen Baumstümpfen und sind nicht wenig erstaunt, daß kein Wandel geschaffen wird. Vießen sich denn, um die Bäume gegen solche Verstimmelungen zu schützen, nicht innerhalb der Werftmauer die wenigen Telegraphenstangen aufstellen? Eine Verständigung zwischen den Theilhabern würde sich gewiß unichner erzielen lassen. G.

\*\* Brlig, 21. Oktober. Die beiden ersten Hauptgewinne der ersten Klasse der Gölker Lotterie sind gezogen worden; sie fielen auf Nr. 15,362 beziehungsweise 47,815.

**Foulard-Seide 95 Pf.** bis M. 5.85 p. Met. — 100% neßliche, glänzende etc. in den neuesten Dessins und Farben, sowie schwarze, weiße und farbige **Deuener-Seide** von 75 Pf. bis M. 18.85 p. Met. — in den modernsten Geweben, Farben und Dessins. An Private porto- und steuerfrei ins Haus, Wulfer umgebend.

**G. Henneberg's Seiden-Fabriken (k. u. k. Hof.), Zürich.**

In dieser Stelle wurde kürzlich auf eine der leistungsfähigsten Firmen der Leinen- und Wäschebranche, die Landeshuter Leinen- und Wäsche-Fabrik F. W. Grünfeld in Landeshut (Schlesien) hingewiesen, deren neue außerordentlich reichhaltige Preisliste des 36. Jahrganges (176) hiermit nochmals auf das Angelegentlichste empfohlen sei. Welche großartige Auswahl in den einzelnen Gattungen geboten wird, geht u. A. auch daraus hervor, daß über 300 verschiedene, meist durch naturgetreue Abbildungen erläuterte Ausführungen in Damen- und Mädchen-Leinwägen verzeichnet sind. Eine gleiche Vielfältigkeit ergibt sich bei Bettwäsche, so daß jedem Geschmack und jeder Anforderung hinsichtlich Auslieferung Rechnung getragen ist. — Ganz besonders wird aber die Abtheilung für Handarbeiten allen weiblichen Händen für die Weihnachtszeit eine wahre Fundgrube sein. Von einfachsten Tischtüchern und Tischdecken bis zur hocheleganten Decken-Garnitur ist Alles vertreten, womit fleißige Hände zum Feste werden machen können. Nicht unerwähnt soll bleiben, daß die Firma in Berlin W., Leipzigerstraße 25, ein Verkaufshaus besitzt, dessen sehr werthe Geschäftsräume und ausgestattete Vorräthe einen Besuch auch aus großer Entfernung als lohnend erscheinen lassen. Wer immer Bedarf in den Artikeln der Firma hat, verlange daher sofort und postfrei die Hauptpreisliste (176) von der Landeshuter Leinen- und Wäsche-Fabrik F. W. Grünfeld, Landeshut in Schlesien.



**Verdingung.**  
Die Lieferung und Montage der Wellblechdächer zum Bau der Zweigmehlmühle für Maschinenbetrieb sollen am 12. November 1897, Vormittags 11 1/2 Uhr verdingen werden.  
Die Bedingungen liegen im Annahmehaus der Werft aus, werden auch gegen 120 Mark von der unterzeichneten Behörde portofrei versandt.  
Wilhelmshaven, d. 15. Oktober 1897.

**Kaiserliche Werft,**  
Abth. für Verw.-Angelegenheiten.

**Bekanntmachung.**

In das hiesige Genossenschaftsregister ist heute zu Nr. 1 „Wilhelmshavener Spar- und Baugesellschaft, eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung“ Folgendes eingetragen:  
In der Generalversammlung vom 28. August 1897 ist an Stelle des als stellvertretendes Vorstandsmitglied ausgeschiedenen Tatters Paul Göring hier der Schlosser Hermann Goffe hier als solches gewählt worden.

Wilhelmshaven, den 7. Okt. 1897.  
**Königliches Amtsgericht.**

**Zwangsversteigerung.**

Am Montag, den 25. Oktbr., Nachmittags um 3 Uhr, sollen im Auktionslokale, Neustadtstr. 2, gegen Baarzahlung versteigert werden:  
1 Vertikow, 1 Glaschrank, 3 Sophas, 2 Kleiderschränke, 1 gr. Spiegel, 1 Sophatisch, 1 Regulator, 1 Garnitur Plüschmöbeln, 1 größeren Posten Metallkränze, künstliche Blumen u. a. m.  
Auf Antrag: Ein gr. Posten Biergläser, Weingläser, Messer, Gabeln, Messerputzmaschine und sonst allerlei Gegenstände.  
Wilhelmshaven, den 22. Okt. 1897.  
Guhle, Gerichtsvollzieher.

**Verkauf.**

Für betr. Rechnung werde ich am Montag, den 25. d. Mts., Nachmittags 2 Uhr ausd., in bzw. beim Saale des Gastwirts J. Saake (fr. Vater) zu Neubremen,  
**1 Pferd**  
(7 Jahre alt, jugfest und fromm im Geschirr),  
1 Wagen, passend für einen Handelsmann oder Bierverleger, 1 Feder-Untervagen, 1 Kleiderschrank, 1 Küchenschrank, 1 zweischläufige Bettstelle, **einen großen Posten Kurzwaren**, als: Seifen, Haarbüschel, Messer, Gabeln, Kämme, Toiletenschwämme, Portemonnaie's, Notizbücher, Federhalter, Bleistifte, Stahlfedern, Maschinengarn und Zwirne, Stopf-, Näh- und Haarnadeln, Haarpeitsche, Ohrringe, Brochen, 500 Mappen Briefpapier, 10 Dtd. Gummi-Strumpfbänder, Gummiband vom Stück, in mehreren Farben, Schnürbänder, Einziehstifte, Befestigung und viele hier nicht benannte Sachen,  
mit Zahlungsfrist öffentlich meistbietend verkaufen.  
Neuende, 21. Oktober 1897.  
**H. Gerdes,**  
Auktionator.

**Immob.-Verkauf.**

Frau Wittwe Suhren in Neustadtdödens beabsichtigt ihr daselbst an der Hauptstraße belegenes  
**Haus**  
mit Obst- und Gemüsegarten  
auf künftigen Mai oder früher unter der Hand zu verkaufen.  
Dasselbe ist in gutem baulichen Zustande und enthält mehrere schöne Zimmer, Küche, Keller und eine gute Cysterne; außerdem hat es eine freie Seite mit guter Einfahrt zu der geräumigen Scheune.  
Das Immobil ist wegen seiner günstigen Lage und guten Einrichtung auch einem Geschäftsmann zu empfehlen.  
Da das Immobil auf jeden Fall sobald wie möglich verkauft werden soll, wollen Respektanten sich baldigst an die Verkäuferin oder den Unterzeichneten wenden.  
Neustadtdödens, 21. Oktbr. 1897.  
**A. W. R. Müller,**  
Auktionator.

**Verkauf.**

Sonntag, den 24. ds. Mts., Morgens 8 Uhr, verkaufe auf meinem Hofe, Knorrstraße 7, für Meistgebot:

**1 Breakwagen**

und mehrere Stämme diesjähriger Hühner (Minorka und Holländer).

**Fr. Lange.**

**Anzuleihen gesucht**

auf ein Wohnhaus, 7 Wohnungen, versch. 19000 Mk. zur 1. Hypothek **10 eventl. 12000 Mk.**, 4 1/2 bis 5 1/2. Auskunft erteilt **Paul Vater, Neubremen.**

**Zu vermieten**

ein gut möbliertes Zimmer für 1 oder 2 junge Leute  
Bürstenstraße 82, 2 Tr. 1.

**Zu vermieten**

wegzugshalber eine geräumige schöne **Stagenwohnung** auf sofort oder später  
**C. Richter, N. Wilh. Str. 74, 1 Tr.**

**Zu vermieten**

auf sofort oder später eine schöne 4-räumige **Familienwohnung** mit allem Zubehör Preis 180 Mk.  
**Carl Beed, Neue Wilh. Str. 50.**

**Zu vermieten**

zum 1. November oder später zwei **Wohnungen**, à 1 Treppe. Eine kann auch sofort bezogen werden bei **J. Bruns, Heppens, Mühlentweg 7**

**Zu vermieten**

eine 3-räumige **Oberwohnung** und eine 4-räumige **Unterwohnung** auf 1. November oder später  
**F. Rehners, Heppens, Peterstr.**

**Ein gut möbl. Zimmer**

zu vermieten.  
Ulmenstraße 31, pt. 1.

**Gutes Logis**

Lommedich, Ulmenstr. 20, 1 Tr. 1.

**Zu vermieten**

mehrere **Stagenwohnungen** im Preise von 360 und 270 Mk.  
**A. Ahrends,**  
Neue Wilhelmshavenerstr. 25.

**Zu vermieten**

zum 1. November oder später mehrere auf das kompletteste eingerichtete 3- und 4-räumige **Wohnungen** mit abgeschlossenen Korridor in meinem an der viel. Börsen- und Schillerstr. gelegenen Neubau, Kloset im Hause.  
**W. Garmé,**  
Neue Wilhelmshavenerstr. 22.

**Zu vermieten**

zwei herrsch. **Wohnungen** in der 1. Etage, bestehend aus je 8 Räumen, Badezimmer, Küche und Zubehör zum 1. November d. J. sehr preiswerth.  
**G. Mehlrens, Peterstr. 79.**

**Gutes Logis**

wöchentlich 1,80 Mk., bei **G. Briet, Neubremen, Grenzstraße 51.**

**Zu vermieten**

möbl. **Wohn- u. Schlafzimmer.**  
Hinterstraße 29 II, r.

**Zu vermieten**

ein gut möbl. **Wohn- u. Schlafzimmer** auf sofort.  
Kaiserstraße Nr. 66 I.

**Zu vermieten**

zum 1. Novbr. eine 2-räumige **Oberwohnung**, passend für 2 Personen.  
Ulmenstraße 15.

**Zu vermieten**

ein **möbliertes Zimmer.**  
Hinterstraße 12, I. S.

**Zu vermieten**

kleines **möbliertes Zimmer.**  
Kaiserstr. 9, 2 Tr. r.

**Burg Hohenzollern.**  
Sonntag, den 24. Oktober:  
In sämtl. Sälen des Etablissements  
große öffentliche  
**Tanzmusik.**  
Doppeltes Orchester.  
**Streich- und Blasmusik.**  
Entrée 30 Pfg., wofür Getränke.  
Eingang zu den Sälen von der Bahnhofstraße.  
Hochachtungsvoll  
**W. Borsum.**

**Zu vermieten**

zum 1. November eine dreiräumige **Oberwohnung.**  
Bant, Adolfsstraße 27.

**1 oder 2 fein möbl. Zimmer**

vom 23. ab oder später zu vermieten.  
Wo? sagt die Exped. d. Blattes.

Ein an Butjadingens Hauptverkehrsstraße (Kreuzpunkt) belegenes

**Grundstück**

mit einem Geschäftshaus und einem Wohnhaus ist umständehalber billig zu verkaufen. In ersterem wird ein Kolonial- und Kurzwarengeschäft mit Erfolg betrieben, auch ist ein sehr gelegener Platz für großen Neubau vorhanden.  
Auskunft erteilt die Exped. d. Bl.

**Grundstück-Verkauf.**

Ein in Nordenham belegenes **Grundstück** mit Geschäftshaus, Stallung, Wagenraum, Wagenremise etc., zu jedem Geschäft vorzüglich passend, an guter Geschäftslage, ist mit oder ohne Inventar zu verkaufen durch **Walter L. Westenhofel, Bremerhaven.**

Eleganter dunkelblauer

**Winterpaletot**

(fast neu), **billig zu verkaufen.**  
Müllerstraße 2, pt. 1.

**Zu verkaufen**

in einer Hafenstadt Norddeutschlands ein **größeres Milchgeschäft**, dessen Inhaber sich zur Ruhe zu setzen beabsichtigt. Tägl. Umsatz ca. 1000 Lit. Best. Off. sub B. 37 an **Walter L. Westenhofel, Bremerhaven.**

**Zu verkaufen**

ein kleines **Damenhündchen.**  
Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

**Ein Stundenmädchen**

für Vormittag für sofort od. 1. Novbr. gesucht  
Wallstraße 5 II, I.

**Zu verkaufen**

ein junger schwarzer **Wolfs- Zwergspitzhund.**  
Grenzstraße 68.

**Zu verkaufen**

1 guter Schreibtisch, 1 zweischläufige Bettstelle mit Matratze, 1 Waschtisch, 3 Rohrstühle, 1 Sessel, 1 Kinderschlitten, Bilder.  
Banterstraße 7.

Wer durch einen Anstrich mit **Carbolineum** sicheren u. dauernden Schutz d. Holzes erzielen will, wähle nur die echte, seit 17 Jahren bewährte Originalmarke **Avenarius**  
D. R.-Patent No. 46021  
Froschpötte durch die Fabrikniederlage  
**A. Bormann, Wilhelmshaven**

**für Schlachter.**

**Sägepäpne** (Cedern und Erlen gemischt) pr. Ctr. 80 Pfg.  
**F. W. Bockelmann, Bremen.**

**Helmholz Pianos**  
zeichnen sich aus durch größte Tonschönheit, präzise Spielart u. ausserordentliche Haltbarkeit.  
HANNOVER, Aegidienthorplatz.  
Illustrierte Preislisten über meine garantiert eigenen Fabrikate stehen frei zur Verfügung.

**1a. Mecklenburgische Speisekartoffeln.**

**Magnum bonum,** versendet an reelle zahlungsfähige Händler in vollen Waggons-Frachten zum Preise von 350 Mk. per 200 Centner ab hiesigen Stationen  
**W. G. Eolsten,**  
Export-Geschäft, gegründet 1878, Ludwigslust i. Mecklbg.

**Kaufe**

zu jeder Zeit in und außer dem Hause neue, sowie getragene **Kleidungsstücke** pp.  
**An- und Verkaufsgeschäft**  
**J. Birks, Grenzstr. 80.**

**Großbeulen-Leidende** gebraucht das 1000fach bewährte Cosmecticum **„Fellitin“**  
(gereinigte präparierte Galle) von **R. F. Föllner, Bremen.**  
Flacon 60 Pfg.  
Erhältlich in allen Apotheken und besseren Drogerien.

Empfehlen unsere selbstgeköllerten **Ahr-Rotweine,** garantiert rein von 90 Pfg. an pr. Liter, in Weinb. A. von 12 Liter an und erklären uns bereit, falls die Ware nicht zur größten Zufriedenheit ausfallen sollte, dieselbe auf unsere Kosten zurückzunehmen. Proben gratis n. franco. Gebr. Both, Ahrweiler Str.

**Tapeten!**

Natureltapeten von 10 Pfg. an, Goldtapeten 20 in den schönsten und neuesten Mustern. Musterkarten überall in franco.  
**Gebrüder Ziegler** in Lüneburg.

**Holz- u. Metall-Särge,**

sow **Leichenbelleid.-Gegenstände** empfiehlt bei Bedarf  
**Chr. Wehn Ww.**

**Große Betten 12 M**  
(Oberbett, Unterbett, zwei Kissen) in gereinigten neuen Federn bei Gustav Lutzig, Berlin S., Pr. agentr. 46. Preisliste kostenfrei.  
Viele Anerkennungsbriefe.

**Ein junges Mädchen**

sucht **Stellung** zur Erzieherin der Hausfrau. Offerten unter M. A. 20 an die Exped. d. Blattes.

**Ein erfahr. Dienstmädchen**

bei gutem Lohn auf sofort oder 1. November gesucht.  
Wo? laßt die Exped. d. Blattes.



**Piebling der Damen**  
ist die  
**Lana-Seife**  
von Sahn & Gasselbach, Dresden.  
Dieselbe erzeugt blendend weiße  
Leint, beseitigt alle Hautunreinigkeiten  
und macht die Haut zart u. geschmeidig  
à 50 Pfg. bei **Rich. Schwann**,  
Bismarckstraße.



**Wasserdichte,  
extra starke  
Schaffstiefel**

empfeht  
**Joh. Holthaus,**  
Neuestr. 11.

**Ein wahrer Schatz**  
für alle durch jugendl. Verirrungen  
Erkrankte ist das berühmte Werk  
**Dr. Retau's Selbstbewahrung**  
80. Auflage.  
Mit 27 Abbild. Preis 3 Mark.  
Leser es Jeder, der an den Folgen  
solcher Laster leidet, Tausende  
verdanken demselben ihre  
Wiederherstellung. Zu beziehen  
durch das Verlags-Magazin in  
Leipzig, Neumarkt Nr. 34, so-  
wie durch jede Buchhandlung.  
Vorrätig in der Buchhandlung  
von **Gebrüder Ladewigs** in  
Wilhelmshaven.

**Keine Sommerprossen**  
**Silkenmilch-Creme-Involuta**  
von Sahn & Gasselbach, Dresden,  
erzeugt blendend weißen Leint, à  
Mk. 1,50 bei  
**Rich. Schwann**, Bismarckstr.

**Beste und billigste Bezugsquelle**  
für garantiert neue, doppelt gereinigte und ge-  
waschene, echt nordische  
**Bettfedern**  
Wie vorerwähnt solltet, gegen Nachnahme jedes  
beliebige Quantum) Gute neue Bett-  
federn per Pfd. für 60 Pfg., 80 Pfg., 1 Mk.,  
1 Mk. 25 Pfg. u. 1 Mk. 40 Pfg., Feine prima  
Halbdaunen 1 Mk. 60 Pfg. u. 1 Mk. 80 Pfg.,  
Polarfedern: Halbweiß 2 Mk., weiß  
2 Mk. 30 Pfg. u. 2 Mk. 50 Pfg.; Silber-  
weiße Bettfedern 3 Mk., 3 Mk. 50 Pfg.,  
4 Mk., 5 Mk.; ferner: Echt chinesische  
Ganzdaunen (sehr feinstufig) 2 Mk. 50 Pfg.  
u. 3 Mk. Verpackung zum Kostenpreise. — Bei  
Bestellungen von mindestens 75 Mk. 5% Rabatt. —  
Nichtgefallendes bereitwilligst zurückgenommen.  
**Pecher & Co.** in Herford in Westf.

**Das Pfandleih-Geschäft**  
von  
**J. H. Paulsen in Neubremen,**  
Grenzstraße 23,  
empfeht sich zur Annahme von  
Möbeln, Betten, Teppichen, Uhren,  
Gold- u. Silberarbeiten, neuen und  
getragenen Kleidungsstücken und  
sonstigen Gegenständen aller Art.

Bringe meine  
**Conditorei**  
und  
**Café**  
in ergebene Erinnerung. Alle Arten  
**Backwaren**  
täglich frisch.  
Hochachtungsvoll  
**H. Rütthemann.**

**S. Murkewitz**  
Dienreiniger,  
**Güterstraße 10.**  
Specialität: Abhilfe bei Rauch-  
belästigung unter Garantie.  
**Metall- und Holzsärgen**  
halten bei Bedarf bestens empfohlen  
**Toel & Vöge.**  
Jeden **Mittwoch** und **Sonntags**  
von 5 bis 7 Uhr Abends, verkaufe bei  
meinem **Bahnlager** am **Meierweg**  
**prima Tuskohlen,**  
à Centner 90 Pfg.  
**Wilh. Rätjen.**

**Sensationelle  
Neuheit!**  
**Monogrammen-  
Schablonen**  
einfacher,  
besser und  
billiger wie  
**Kupfer-Schablonen**  
Alleinvertrieb für **Wilhelmshaven:**  
**Heinr. Flitz,**  
Bismarckstraße.

**Was ist Glück?**  
Glück ist Gesundheit. Wer also  
an Nervenschwäche, Schlaflosigkeit, Herz-  
klopfen, Augengefühl, Verdauungsbe-  
schwerden, örtlicher Schwäche, discr.  
Kränkheiten etc. leidet, der unterlasse  
nicht, mein Heilverfahren anzuwenden.  
Behandlung rationell in sehr  
kurzer Zeit. Auswärts mit gleichem  
Erfolge brieflich und discret. Wissen-  
schaftl. Broschüre g. Einsfg. v. 50 Pfg.  
(auch Marken).  
**Heinr. Dun, Hamburg,**  
Admiralitätstr. 20, pt.

**Damen-Umhänge**  
und  
**Damen-Jackets**  
aus Neueste der Saison, hübsche  
preiswürdige Sachen.  
**Anton Brust, Bant**

**Patente**  
besorgen u. verwerten  
**H. & W. Pataky**  
Hannover,  
Theaterplatz 12.  
Sichern auf Grund ihrer  
reichen (25 000  
Patentangelegenheiten  
etc. bearbeitet) fachmännisch,  
gediegene Vertretung zu  
Büroen Berlin, Hamburg,  
Köln a. Rh., Frankfurt a. M.,  
Breslau, Prag, Budapest,  
Leipzig, Warschau, N. York.  
Referenzen großer Häuser  
— Gegr. 1852 —  
ca. 100 Angestellte.  
Verwaltungsverträge ca.  
1 1/2 Millionen Mark.  
Auskunft — Prospekte gratis

**„Rheinischer Hof“**  
Von heute ab jeden Abend:  
**Echtesapp, Bohnensuppe,  
Elsbein mit Kraut**  
à Portion 40 Pfg

**Männer-Turnverein „Jahn“.**  
Einladung  
zu dem  
am **Sonntag, den 7. November 1897,**  
in „**Burg Hohenzollern**“  
stattfindenden  
**Konzert u. Schauturnen**  
Anfang Abends pünktlich 8 Uhr.  
Preis 0,50 Mark.  
Reihenfolge:  
Turnermarsch von Caro.  
Prolog von Emil Rittershaus.  
1. Fack. freigen und Stabübungen.  
Luftspiel-Duverture von Kela-Bela.  
2. Allg. meines Schauturnen.  
„Das Herz am Rhein“ von Hill.  
3. Keulen-schwingen.  
El-Turia-Walzer von Metra.  
4. Gewichtheben und Pyramiden.  
„Im Waldesgrün“. Gavotte von Rödel.  
5. Preussisches Festspiel:  
**„Die Lützower“**  
von Dr. Hans Meyer.  
Personen:  
Major von Lühow.  
Friesen, sein Adjutant.  
Jahn  
Föster } freiwillige Jäger.  
Theodor Körner }  
Steffens, Professor an der Universität Breslau.  
Oberhard, Stadtrath.  
Fritz Lühow und seine Spielfameraden.  
Ort: Saal im Gasthof „Zum Scepter“ in Breslau  
(Lühow's Hauptquartier.)  
Zeit: Der Tag des Aufrufs „An mein Volk“ 17. März  
1813.  
6. Rürturnen am Neck.  
Karten sind zu haben bei Herrn Kürschner Lenzner,  
Bismarckstraße, Herrn Handschuhmacher Scherff, Roon-  
straße, und den Mitgliedern des Turnrathes.

**Unentgeltlich** versch. Anweisung zur Rettung von Trunk-  
sucht mit und ohne Vorwissen. — Kein  
Geheimmittel. — **Dr. Falkenberg,**  
Berlin, Steinwehstr. 29. Ueber tausend auch gerichtlich geprüfte u. eulich erhärtete  
Dank- u. Anerkennungs-schreiben bezeugen die Wiederkehr des häuslichen Glückes.

**Maler-Gesangverein „Flora“.**  
Zu dem am **Freitag, den 5. November 1897,**  
in der **Kaiserkrone** stattfindenden  
**18. Stiftungs-Fest**  
bestehend in  
**Concert, Gesang, Theater u. nachfolgendem Ball,**  
laden Freunde und Gönner des Vereins freundlichst ein.  
Anfang 8 1/2 Uhr.  
Entree à Person 30 Pf., Langband 1 Mk. Karten sind zu  
haben bei dem Gastwirth Herrn Vohl, im Vereinslokal bei Herrn  
Rath, in der „Kaiserkrone“, bei sämmtlichen Mitgliedern, sowie  
Abends an der Kasse.  
**Der Vorstand.**

**Berlinische Feuer-Vers.-Anstalt**  
versichert **Gebäude u. Mobilien**  
zu mäßigen Prämien.  
Beleihung gegen I. Hypotheken.  
Agentur **Wilhelmshaven.**  
**Georg Reich.**

**Aus Dankbarkeit**  
und zum Wohle Wagenleidender gebe ich  
Jedermann **unentgeltliche**  
Auskunft über meine ehemaligen Wagen-  
beschwerden, Schmerzen, Verdauungs-  
störung, Appetitmangel etc. und theile  
mit, wie ich ungeachtet meines hohen  
Alters hiervon befreit und gesund ge-  
worden bin.  
**F. Koch, Königl. Förster a. D.**  
Bismarckstr., Post Rheim (Westfalen).

**Joh. Kneten**  
Böttchermeister,  
**Bismarckstraße 56,**  
empfeht sich bei prompter Ausführung  
und billigen Preisen zu allen in sein  
Fach schlagenden Arbeiten.  
**Reparaturen** prompt und billig.  
**Gummiwaaren, Verbandstoffe**  
und sämmtliche  
**Artikel zur Krankenpflege**  
empfeht  
**Rich. Lehmann,**  
Drogenhandlung,  
**Bismarckstraße 15.**

**Colosseum,**  
**Bant.**  
Heute **Sonntag**  
Großer  
**öffentl. Ball.**  
Anfang 5 Uhr.  
Es ladet freundlichst ein  
**C. H. Cornelius.**

**Wilken's**  
**Hotel-Restaurant**  
Bant, Verl. Roonstrasse 3  
hält sich dem hiesigen und aus-  
wärtigen Publikum bestens em-  
pfohlen.  
Heute **Sonntag:**  
**Entenbraten.**

**Sedan.**  
Sonntag, 24. Oktober  
**Ausflugeln von**  
**Aalen**  
wozu ergebenst einzuladet  
**C. Reents.**

**Schützenhof Jever.**  
Am **Sonntag, den 24. d. M.**  
findet ein  
**Ball**  
des  
**Knechte- u. Kutschervereins**  
von Jever und Umgegend  
a, wozu Jeder freundlichst ein-  
geladen wird.  
Es see für Herren 1 Mk., für  
Damen 20 Pf.  
Anfang 5 1/2 Uhr.  
Der Vorstand. **F. Kuper.**

**Bahnhofshalle Jever.**  
Sonntag, den 24. d. M.:  
**Erstes Casino.**  
Nichtabonnenten zahlen 1,50 Mk., wofür  
Langband. Anfang 5 1/2 Uhr.  
Es ladet freundlichst ein  
**C. Brunkermann.**

**Normal-  
Hemden u. Hosen.**  
Große Auswahl in schwerer Krampf-  
freier Winterwaare.  
**Normalhemden**  
schon von 85 Pf. an.  
**Confectionshaus**  
**Gebr. Hinrichs.**

**Shamp. Bay-Rum**  
von Sahn & Gasselbach, Dresden,  
wirkt erfrischend auf die Kopfnerven.  
Verhindert Haarausfall und Schuppen-  
bildung. à Flasche 1 Mk.  
**Jul. Wiesner, Coiff., Roonstr. 75b.**  
**Prima-**  
sowie  
**Sola-Wechsel**  
hält stets am Lager  
die Buchdruckerei des Tagel.  
**Th. Süß.**



# 2. Beilage zu Nr. 249 des „Wilhelmshavener Tageblattes“.

Samstag, den 24. Oktober 1897.

## Für die Monate November und Dezember beehren wir ein besonderes Abonnement auf das „Wilhelmshavener Tageblatt“ und amtlichen Anzeiger.

Der Abonnementspreis für die Monate November und Dezember beträgt, wenn das Blatt frei ins Haus geliefert wird, Mk. 1,50, wenn es durch die Post bezogen wird, Mk. 1,40 inkl. Zustellungsgebühr, wenn es bei uns abgeholt wird 1,40 Mark.

Inserate finden durch das „Wilhelmshavener Tageblatt“ die größte Verbreitung am hiesigen Plage und in der Umgegend **Die Expedition.**

### Die Französin.

Roman von Arthur Zapp.

(Fortsetzung.)

Ein Schauer lief ihr durch den Leib. Aber nur einen Moment dauerte die Anwandlung von Furcht und Schwäche. Rasch kehrte sie in ihren kleinen Salon zurück. Keine Minute war zu verlieren. Auf dem Sopha nahm sie Platz.

Eine wahnsinnige Aufregung glühte in ihr, das Herz pochte ihr zum Zerschellen, die Schläfen klopften ihr schmerzhaft. Zaudernd ruhte ihre Hand, die sich krampfhaft um das Glas preßte, im Schoß.

Was es nicht noch einen andern Ausweg? Nein, nein! Sie biß die Zähne heftig aufeinander, daß ein knirschender Ton durchs Zimmer klang und hob das Glas mit einer energischen Bewegung.

Was wollte sie denn noch hier? Gaston war ihr für immer verloren und gehörte einer Andern. Bei ihren Verwandten aber hatte sie sich für immer unumgänglich gemacht.

Sie war es müde von Neuem zu ringen und zu kämpfen; sie sehnte sich nach Ruhe und Frieden.

Entschlossen setzte sie das Glas an die Lippen. Es schüttelte sie, aber mit einem schnellen, ungesühnten Nachschütteln die Flüssigkeit in ihren Mund. Mit einem kurzen Aufschrei taumelte sie zurück, dann bäumte sie sich wieder, von einer wahnsinnigen Angst gefoltert, in die Höhe. Ihre zitternden Hände tasteten nach einem Halt. Wehend sank sie zu Boden...

Auf die Meldung Else's, daß Madeleine sich wegen Unwohlseins entschuldigen lasse, hatte die Frau Oberst sich vom Tisch erheben wollen, um selbst nachzugehen. Aber der Oberst hatte sie zurückgehalten.

„Daß sie nur!“ sagte er in seiner milden Weise. „Die Ruhe wird ihr gut thun und in der Einsamkeit wird sie sich am ehesten selbst wiederfinden.“

Von dem, was er durch Lieutenant Kramer erfahren, hatte er nur das Notwendigste, um des Franzosen Verhaftung zu erklären mitgeteilt. Madeleines Antheil an der ganzen Angelegenheit hatte er mit keinem Worte berührt.

Die Frau Oberst erklärte sich wie aus den Wolken gefallen. Gerade auf sie hatte der Franzose von allem Anfang den besten Eindruck gemacht. Die überraschenden Enthüllungen über die Persönlichkeit des Pariser erwachten ihr lebhaftestes Interesse.

„Also ein französischer Offizier war's?“ rief sie mit einer ganz leisen inneren Genugthuung. „Was Du sagst! Ja, ja, er hatte so etwas Charakteres. Mir fiel es ja gleich auf. Aber freilich, wer konnte darauf kommen! Also der Spionage wegen hielt er sich hier auf? Hu! Wer hätte das gedacht?“

Die Frau Oberst legte viel Lust an den Tag, diese Frage eingehend, mit allen Details zu erörtern, aber der Oberst gab eine so ausgesprochene Abneigung zu erkennen, über das ihm peinliche Thema zu diskutieren, daß sie schließlich davon stillschwiegen und die Befriedigung ihrer Wissbegierde für eine günstigere Zeit aufschob.

Else und Herbert waren innerlich zu sehr mit sich beschäftigt, als daß sie sich zum Sprechen aufgelegt gefühlt hätten und so schlich sich die Unterhaltung nur träge zwischen dem Oberst und seiner Gattin hin.

Das Stillschweigen, das zuletzt eintrat, wurde plötzlich durch laute Hilferufe, die vom Korridor herdrangen, unterbrochen. Es war Thielke's Stimme, die sich gellend, mit dem Ausdruck lebhaftesten Schreckens vernehmen ließ.

„Zu Hilfe! Zu Hilfe! Herr Oberst!“

Herr Oberst war der Erste, der zur Thüre hinaus war. Eine Ahnung sagte ihm, daß es sich um Madeleine handelte, daß ihr irgend ein Unglück widerfahren. Und so eilte er direkt in ihr Zimmer. Mit dem ersten Blick erkannte er die Situation.

Thielke, der inzwischen in das Zimmer zurückgeeil war, kniete neben Madeleine, die bewußtlos am Boden lag. Der alte Burche bemühte sich, den Oberkörper der Kranken in die Höhe zu richten, während ihm Worte der Theilnahme und des Schreckens über die Lippen drangen!

„Ach Gott, Fräulein — Fräuleinchen! Was — was ist denn los? Mein Gott, der Schrecken! Ne — ne so was! Fräulein — Fräuleinchen hören Sie mich denn nicht? Ich bin es ja — Thielke! Wie ist Ihnen denn?“

Herbert war mit einem Satz an Thielke's Seite, drängte den Diener zurück und hob mit Riesenschritt, mit der ihn die Aufregung des Augenblicks begabte, die Ohnmächtige in die Höhe und bettete sie sanft auf dem Sopha. Sie lag mit halb geschlossenen Augen, die Lider bewegten sich zitternd und zeigten einen starren verglasten Augapfel. Das Gesicht war jaß und farblos wie das einer Todten. Der Anblick brachte ihn außer sich und ein folternder Schmerz krampfte ihm das Herz zusammen. Die Leidenschaft, die durch die Ereignisse der letzten Wochen gemalt in ihm zurückgedrängt, loderte in hellen Flammen auf.

„Madeleine!“ rief er. „Madeleine! Was hast Du gethan? Du darfst nicht sterben. Wir alle haben Dich ja lieb. Madeleine, meine liebe, liebe Madeleine!“

Er hielt ihren Oberkörper in seinen Armen und sah mit Blicken voll Angst und zärtlicher Liebe auf sie nieder.

Inzwischen waren auch die übrigen Familienmitglieder in das Zimmer getreten.

Das am Boden liegende Glas, in dem noch ein Bodenschlack des Giftes zurückgeblieben, erklärte Madeleines Zustand. Die Frauen schrieen entsetzt auf.

Der Oberst aber verlor seine Geduld nicht. Er hielt Thielke die leicht flüchtige Zose seiner Gattin zum nächsten Arzt sendend. Dann ließ er lauwarme Milch herbeibringen und wandte sofort die üblichen ersten Mittel an, um der Wirkung des Giftes vorzubeugen.

### XV.

Von der Militärbehörde war der ihr von Lieutenant Kramer eingelieferte, der Spionage angeklagte Arrestant einem kurzen Verhör unterworfen worden, das sich hauptsächlich um die bei ihm vorliegenden militärischen Aufzeichnungen drehte.

Der Oberst erklärte, wie die Papiere insbesondere der von der Hand des Oberst von Marenburg herrührende strategische Aufschlüsselung in seinen Besitz gekommen. Als Gast der Familie des Oberst habe er sich heimlich in das Arbeitszimmer des letzteren geschlichen und das auf dem Schreibtisch liegende Schriftstück entwendet. Mithin habe er keine.

Die Militärbehörde that, was ihre Pflicht war: sie überwies den Arrestanten zur weiteren Untersuchung der Sache und zu seiner gerichtlichen Aburtheilung der zuständigen Civilbehörden. Die Lage des Franzosen war eine hoffnungslos.

Zu verheimlichen und zu beschwigen war nichts mehr. Er hatte sich neben dem Landesverrath des Diebstahls schuldig gemacht und eine harte entehrende Strafe: mehrjährige Gefängnis- oder gar Zuchthausarbeit war ihm sicher.

Eine dumpfe Verzweiflung bemächtigte sich Gaston de St. Saurons.

Er mit seinem lebhaften Temperament, gewöhnt an Bewegung und an eine ehrsüchtige Tätigkeit, an ein abwechslungsreiches Gesellschaftsleben, an Freude und Lust, er sollte hinter engen Mauern schmachten lange, lange Jahre, zu löstlicher, ordinärer Arbeit verdammt, in der Gewalt verhasster Fesseln! Wenn er irgend eine Waffe zur Verfügung gehabt, er hätte ohne Besinnen den Tod einer solchen Zukunft vorgezogen.

Als man den Gefangenen unter der üblichen militärischen Bedeckung aus dem Militärgefängnis entließ, um ihn in die Civilhaft überzuführen, keimte ein wahnsinniger Entschluß in ihm auf. Raum hatte er inmitten seiner militärischen Bekehrte die Briefe betreten, welche über den britten Hauptgraben führten und die Festungsanlagen mit der Stadt verband, als er mit jähem Sprung an dem Brückengeländer war und sich, ehe noch einer der überraschten Bedeckungsmannschaften sich zum Handln aufgegriffen, ins Wasser stürzte.

Wohl schwamm er, mit kräftigen Armen die Wellen theilend, eine Strecke hinab, aber noch ehe er das Ufer erreicht, hatte eine auf dem Wall stationirte Schilbmache das schußfertige Gewehr in Anschlag gebracht und eben als er den Fuß ans Land setzte, strackte ihn eine wohlgezielte Kugel zu Boden.

(Schluß folgt.)

### Aus der Umgegend und der Provinz.

**Oldenburg, 20. Okt.** Geistespech scheint sich noch immer hier und da bemerklich zu machen, wie folgender Fall zeigt. Eine Handwerkerfamilie sah gestern gegen Abend um den Abend Tisch versammelt, als die Tochter des Hauses plötzlich ein Geräusch wahrzunehmen glaubte, welches wie das Stöhnen eines Schwerverwundeten klang. Sie gab ihre Beobachtung den Anwesenden kund und alle lauschten auf das vermeintliche „Geisterhaute“. Nach einer Pause vernahmen richtig einige Personen ein Röcheln und erhoben sich, um Nachforschungen wegen des eigentümlichen Geräusches anzustellen. Sie suchten überall herum, bis sie schließlich an die Kellerthür traten und aus dem Keller das Stöhnen zu hören vermeinten. Mit Messern und Knütteln bewaffnet, stiegen sie hinab, um dem ersten Geiste, welcher ihnen begegnen würde, den Garaus zu machen. Am Fuß der Kellerterre angekommen, schwanden jedoch alle Illusionen, denn sie erblickten einen im Hause angestellten Tagelöhner im starken Rausch am Boden liegend.

**Murich, 20. Okt.** Postdirektor a. D. Sothen, seit 1845 hier ansässig, ist im Alter von 79 Jahren infolge Schlagflusses gestorben.

**Bremen, 22. Okt.** Auch der dritte Gauner, der sich an der Verabreichung des Landmanns aus Scherz im Bürgerpark theilhaftig hat, ist von einem Kriminalschuttmann aufgefunden und festgenommen worden, so daß jetzt das ganze gefährliche Kleeblatt hinter Schloß und Riegel ist. Von dem geraubten Gelde sind im Ganzen noch etwa 90 Mk. bei den Dreien vorgefunden, die geraubte Summe beträgt, wie der Bestohlene nachträglich zugiebt, nicht 100 Mk. sondern etwa 500 Mk. Das fehlende Geld haben die Diebe für ihre neue Einkleidung und in verschiedenen Schenken verausacht.

### Vermischtes.

— Berlin, 21. Okt. Zum vierten Male mit Zwillingen bedacht wurde eine Butterhändlerin in der Wilmannstraße zu Nordorf, deren Gemann vor einiger Zeit das Bittliche gesegnet hat. Insgesamt wurden dem Ehepaar 16 Kinder geboren, von denen jedoch nur ein Theil noch am Leben ist.

— Altona, 19. Okt. Eine Kautionschwinderbande, aus vier Personen bestehend, ist hier in Untersuchungshaft genommen worden. Der Leiter derselben ist ein gewisser Köppen, der wegen gleichen Delikts schon vorbestraft ist. Das Büroau dieses unauberechtigten vierblättrigen Kleeblatts enthielt zwei Hülse, vier Stühle und eine Barriere. Durch Inserate in den Zeitungen suchte die Gesellschaft kautionsfähige Kassierer. Bevorzugt waren solche, die vom Lande gebürtig sind, wahrscheinlich wurden dieselben für vertrauensvoller gehalten. Es sind denn auch, soweit bis jetzt bekannt, neun Personen auf den Leim gegangen: sie haben Beträge von 200 bis 600 Mk. als Kautions hinterlegt und von ihrem Geld nicht einen Pfennig zurückbekommen. Sobald sie etwas ungesüß ihre Kautions zurückhaben wollten, wurden sie einfach zur Thüre hinausgeworfen. Als Kassierer hatten sie in dem „Geschäft“ absolut nichts zu thun.

— Rom, 19. Okt. In der vatikanischen Gutsverwaltung wurden neue Unterschleife entdeckt, es sollen mehrere Millionen veruntreut sein; 17 Beamte wurden entlassen.

— Genua, 22. Okt. Der italienische Dampfer „Agordat“ sollte am 18. d. Mts. unsern Hafen verlassen. An Bord befanden sich 1400 Auswanderer, arme Teufel, die nach den Pflanzungen von Brasilien sich begeben wollten. Von diesen erzielten etwa 600 um 11 Uhr ihr Mittagbrod, bestehend aus Macaroni mit Suppe, Rindfleisch, Brod und einem Glaschen Wein. Um 12 Uhr empfanden fast alle heftige Schmerzen, und gegen 1 Uhr traten namentlich bei Frauen und Kindern die heftigsten Vergiftungserscheinungen auf, mit Krämpfen, Ohnmacht und Erbrechen. Das Deck, wo das Maigl genommen worden war, bot einen entsetzlichen Anblick mit den vor Schmerzen sich wälzenden, schreienden Menschen und den noch nicht Ergriffenen, die in Todesangst umherliefen. Als bald trafen auf Veranlassung des Kapitäns Schiffärzte mit Agyarathgehilfen ein. Sämmtliche freien Doctoren und mehrere Pferdebahnwagen, gepflropft voll mit Kranken, die schrien und wimmerten, fuhren in endlos langen Zuge nach dem Pammatonehospital. Der entsetzliche Bo-fall hatte natürlich in der Stadt die furchtbarste Aufregung hervorgerufen; man besichtigte im ersten Augenblicke einen pöhlischen Ausbruch der Cholera oder der Pest. Vor dem Hospital standen Tausende von angsterrückten Menschen. Um 3 Uhr begab sich der Stadtpfarrer an Bord des „Agordat“, wo eine genaue Untersuchung stattfand. Der Dampfer wurde aus dem Hafen gebracht; kein Mann durfte von Bord. Die vergifteten 345 Auswanderer befinden sich übrigens außer Lebensgefahr. Schlechte Reinigung der Speisegeräthe dürfte der Grund der Erkrankungen sein.

— Madrid, 21. Okt. Ein schrecklicher Olykon hat die zur Gruppe der Philippinen gehörige Insel Leyte heimgesucht und ungeheure Verluste unter der Bevölkerung verursacht. Der Schaden ist unermesslich. — Der Olykon, welcher, wie berichtet, die zu den Philippinen gehörige Insel Leyte verunstaltete, hat am 12. d. M. gewüthet. Die nach der Ostseite der Insel Leyte gelegenen Ortschaften Carigara und Burugo sind vollständig zerstört worden, dagegen hat die Westseite dank ihrer günstigen Lage verhältnismäßig wenig gelitten. Eine riesenhafte Wassermenge wälzte sich über das Land und ließ viele Dörfer verschwinden. In der Stadt Tacloban sind mehrere Tausend Eingeborene umgekommen. Der Olykon berührte auch die benachbarte Insel Samar. Man weiß noch nicht, welchen Schaden er dort angerichtet hat.

— Von dem Verschwinden zweier junger Mädchen ist die Polizeibehörde in Charlottenburg in Kenntniß gesetzt. Die eine der Verschwundenen, die 23jährige unverheiratete Karoline Grundt aus Gohlend hatte sich am 1. d. M. in der Rückertstraße 9 in Schlafstelle eingemietet. An demselben Vormittage aber ist sie vorgegangen und bis jetzt noch nicht wieder zurückgekehrt, so daß ein Unglück vermutet wird. Von der früheren Wirthin in der Schlüterstraße 85 wird die G. als brav und ordentlich geschildert.

— Die zweite Vermißte ist das Kinderfräulein Margarethe Kruse aus Stettin, das bei einem Arzt in der Kleiststraße in Stellung war und sich am 12. d. M. mit dem Vorgeben, nach dem Schillertheater zu gehen, entfernt hat. Auch sie ist bis jetzt noch nicht zurückgekehrt.

— Berlin, 21. Okt. 1000 Mk. werden mittelst Blattes an den Anschlagläulen vom Untersuchungsrichter für die Festnahme des Mörder's der „Gips-Schulzen“ Josef Gönczi ausgeboten. Wer über den Aufenthalt des flüchtigen Mörder's etwas mittheilen weiß, möge dies unter Angabe der Aktienzeichen U. J. R. 320,27 — J. H. B. 820,27 thun.

— Der wegen Ermordung und Verabreichung der 21jährigen russischen Jüdin Galva aus Minsk zum Tode verurtheilte Arbeiter Sch. de aus Eydikuhnen wurde gestern früh zu Justiz durch den Scharfrichter Meindel aus Magdeburg hingerichtet. Die Exécution dauerte nur wenige Minuten.

— Zu dem Untergang des Rüstendampfers „Eriton“ wird geschrieben: Am Nachmittag des 16. Oktober blieben die Maschinen mit einem Male stehen. Das Schiff rollte hilflos und wurde von den Wellen gegen einen Felsen geworfen. Die Ladung gerieth in Bewegung, und der Dampfer schlug fast über. Es wurde der Befehl ertheilt, die Boote hinabzulassen, mehrere aber wurden am Schiffe zertrümmert. Viele Fahrgäste sprangen in die See.

### Handel und Verkehr.

— Hannover, 21. Okt. Central-Schlacht- und Viehhof. An heutiger Viehböise waren aufgetrieben: 103 Stück Großvieh, 703 Stück Schweine, 247 Stück Kälber und 85 Stück Hammel. Die Preise sind: Großvieh 1. Sorte 56—57 Mk., 2. Sorte 52—54 Mk., 3. Sorte —, Mk., Schweine 1. Sorte 61—62 Mk., 2. Sorte 58—60 Mk., 3. Sorte —, Mk. per 100 Pfd., Kälber 1. Sorte 75 Pf., 2. Sorte 60—70 Pf., 3. Sorte — Pf., Hammel 1. Sorte 60 Pf., 2. Sorte 50—55 Pf., 3. Sorte — Pf. Tendenz: Handel flau.

### Litterarisches.

Der Verlag der königlichen Hofbuchhandlung von G. S. Mittler und Sohn (Berlin SW. Kochstr. 68/71) hat vor einigen Tagen ein zeitgemäßes Büchlein erdienen lassen unter dem Titel „Anleitung zur Vereinfachten deutschen Stenographie“ (Einführungssystem Stolze-Schrey), herausgegeben von Dr. F. Stolze, Vor der Stenographie an der Friedrich-Wilhelms-Universität zu Berlin. Das große Stolze'sche Buch, das selbst, um der unheilvollen Zersplitterung auf stenographischen Gebiet ein Ende zu machen, sich für das Vereinfachte System Stolze-Schrey erklärt, tritt uns hier mit einer sehr werthvollen Anleitung zu der neuen vereinfachten Stenographie entgegen. In der Anordnung ist der Grundgedanke, das Schwierige und Ungefähliche so früh als möglich zu bringen, damit es gründlich eingeübt werden kann. Für militärische Kreise erhält das Lehrbuch noch einen besonderen Werth durch Anhängung militärischer Vorträge. Der Preis beträgt 75 Pfennig.

### Zurückgesetzte Stoffe für Weihnachtsgeschenke.

6 Meter solides Stoff zum Kleid	für M. 1,80 Pfg.
Frühjahr- u. Sommerstoff zum Kleid	„ „ 1,68 „
solides Damentuch	„ „ 3,20 „
Velontine Flanell guter Qualität	„ „ 4,20 „
Balt. u. Gesellschaftsstoffe, keine Woll	„ „ 4,50 „

### Schlussverkauf sämtl. Winter- und Frühjahrstoffe

zu reduzirten billigsten Preisen.  
Muster auf Verlangen franco. — Modelle frei gratis.  
Versandhaus: **Oettinger & Co., Frankfurt a. M.**  
Separat-Abtheilung für Herrenstoffe: Stoff zum ganzen Anzug für M. 3,75 Pfg., Cheviot zum ganzen Anzug für M. 5,85 Pfg.

Eine alte Plage im Winter sind für viele Menschen die Frostbeulen. Nicht allein, daß sie schmerzhaft sind oder ein lästiges Jucken verursachen, nein, am unangenehmsten berührt es, daß sie weitere Gliedmaßen so häufig entstellen, die Hände zu rothen Lagen verunstalten und die Füße so verdicken, daß kein Schuh mehr passen will. Oheun und Nase werden wund oder doch wenigstens lange Zeit arg geröthet. Bis jetzt konnte man kein wirksames Mittel gegen diese Plage. Die empfohlenen Salben und Tinkturen haben sich durchweg als nutzlos erwiesen. Es erregte daher mit Recht Aufsehen als Teller die nach seiner Methode gereinigte und präparirte Galle als ein unerschöpfbares Mittel gegen Frostbeulen erkannte und unter dem Namen Zellit in den Handel brachte. Zellit ist besonders wirksam, wenn es recht zeitig angewandt ist. Bei richtiger Behandlung treten dann die Frostbeulen überhaupt nicht oder doch mit sehr gelinde auf. Bei von Frostbeulen gelähmten Händen wurde oft beobachtet, daß nach Anwendung des Zellit's die Anstimmungen in kurzer Zeit zurückgingen und die Haut wieder schön weich wurde. Da jedenfalls viele Leser für Zellit's Interesse haben werden, sei darauf aufmerksam gemacht, daß es durch alle Apotheken und Drogenhandlungen zu einem verhältnismäßig billigen Preise bezogen werden kann.



**Fahrplan**  
des  
städt. Dampfers „Edwarden“  
zwischen  
Wilhelmshaven u. Edwardshörne.  
Gültig für die Zeit vom 15. Oktbr.  
bis 14 März 1897.

Von Wilhelmshaven 9.00, 3 25 Nachm.  
Von Edwardshörne 9 35 B., 4 10 N.  
Wilhelmshaven, den 22 Okt. 1897.

**Der Magistrat.**

**Bekanntmachung.**

Nach § 9 des Gesetzes vom 24 Juni  
1891 sind bei der Veranlagung zur  
Einkommensteuer von dem Einkommen  
u. A. in Abzug zu bringen:

1. die von den Steuerpflichtigen zu zahlenden Schuldzinsen und Renten;
  2. die auf besonderen Rechtstiteln beruhenden dauernden Lasten,
  3. die gesetz- oder vertragemäßigen Beiträge des Steuerpflichtigen zu Kranken-, Unfall-, Alters- und Invalidenversicherungen, Wittwen-, Waisen- und Pensionskassen,
  4. Versicherungsprämien für Versicherung des Steuerpflichtigen auf den Todes- oder Lebensfall, soweit die Prämien den Betrag von jährlich 600 Mk. nicht übersteigen. Die Steuerpflichtigen, die zu einer Steuererklärung gesetzlich nicht verpflichtet sind, fordern wir, um die Unterlagen für die demnächst beginnende Voreinschätzung zu gewinnen, hierdurch auf, bis zum 8. November d. Js. die erwähnten Beträge, deren Abzug vom steuerpflichtigen Einkommen beansprucht wird, anzumelden und über die Verpflichtung zu diesen Beträgen Belege (Zins-, Beitrags-Prämienquittungen usw.) beizubringen. Die in früheren Jahren bereits angemeldeten und noch bestehenden Schulden sind wiederholt anzumelden. Die Anmeldungen werden auch bei der Veranlagung zur Ergänzungssteuer berücksichtigt.
- Wilhelmshaven, d. 29. Septbr. 1897.

**Der Magistrat.**

Dr. Ziegner-Gnügert.

**Zu vermieten**

1 Laden nebst Wohnung mit oder ohne Werkstatt auf sofort oder später.  
**A. Dörmann.**

**Zu vermieten**

zum 1. Novbr. zwei schöne dreiräumige Stagenwohnungen mit allen Bequemlichkeiten und abgechl. Korridor.  
Preis Mk. 400.  
**W. Eggen, Müllerstr. 19.**

**Zu vermieten**

auf sofort oder später eine schöne 4räumige Stagenwohnung an ruhige Bewohner. Zu erfragen  
**W. Eggen, Müllerstr. 19.**

**Zu vermieten**

zum 1. November d. J. eine 4räumige Unterwohnung mit Stall und fl. Garten, 205 Mk., zum 1. Dezember d. J. eine 4räumige Oberwohnung, 132 Mk.  
**Paul Vater, Neubremen.**

**Zu vermieten**

möbliertes Wohn- nebst Schlafzimmer.  
**Bismarckstr. 56, 1.**

**Gutes Logis**

für 1 oder 2 junge Leute.  
**Bismarckstr. 31 u. r. (am Park)**

**Zu vermieten**

zum 1. Novbr. eine 4räumige Unterwohnung mit Stall und Keller.  
**G. Abrahams, Friederikenstraße 11, u. l.**

**Zu vermieten**

auf gleich oder später die Friederichstr. 5a in der ersten Etage gelegene Wohnung, bestehend aus 5 Zimmern nebst Zubehör. Näheres bei Herrn **F. Meude** daselbst.

**Zu vermieten**

zum 1. November 4- und 5räumige mit allen Bequemlichkeiten eingerichtete Stagenwohnungen.  
**Müllerstr. 25, zu erfragen Hinterh.**  
Auf sofort elegant möblierte Offizierswohnung zu vermieten.  
**Friedrichstraße 8, part.**

**„Elysium“ Neuende.**

Heute Sonntag:

**Öffentlicher Ball,**

wozu freundlichst einladet

**Joh. Folkers.**

**„Zum Kyffhäuser“**

Heute Sonntag:

**Ball paré.**

Freunde beehre ich mich ergebenst dazu einzuladen.

Entrée.

**G. Wagner.**

**„Zur Flora“**

Bismarckstrasse.

Heute Sonntag

**Großer öffentl. Ball**

Anfang 4 Uhr.

Hierzu ladet freundlichst ein

**C. Lindemann.**

**Bartlosen** sowie allen, welche an **Haarausfall** leiden, empfehle als zuverlässiges und absolut unschädlich mein auf **wissenschaftlicher Grundlage** hergestelltes **cosmetisches Haarpräparat**.



Erfolg selbst auf kalten Stellen, wenn noch Haarmurzeln vorhanden.  
**Zuverlässiger Förderer des „Bartwuchses“** für Schmelzort und Vollbart.  
**Kein Bartwuchsschwund!**  
sondern vielmehr bewährter Haarnährstoff. Wiedergewinnung des Betrages bei Misserfolg. Angabe des Alters erünscht. Zu beziehen in Dosen à 1/2 Mk. — von **H. Schürmann, Frankfurt a. M.** Bitte Dankschreiben. Abschrift des. gratis.

Halte mein großes Lager von

- Waschbalsen,**
- Seifen,**
- Seibewannen,**
- Waschmaschinen,**
- Seugrollen,**

sowie alle Arten **Böttcherwaren** zu billigen Preisen bestens empfohlen. Reparaturen, sowie alle in mein Fachschlagenden Arbeiten werden schnell u. billig ausgeführt.

**A. Staub,**

Böttchermeister,  
Müllerstr. 6, an der Bismarckstrasse.  
Hölzerne **Abort-Touren,** sowie **Zorffreutübel** empfehle zu sehr billigen Preisen. **D. D.**

**Altoren sowie Männer**  
wird die in 21. Auf. erschienenen Schrift des Med.-Rath Dr. Müller über das **geschlechtliche System** zur Belehrung empfohlen.  
Preis 1 Mark in Berlin.  
**Eduard Bendt, Braunschweig.**

**Das Wohnungsmiethrecht**

im Gebiete des preuss. Landrechts, verfaßt von Herrn **Th. Zoman,** Rechtsanwält und Notar in Wilhelmshaven, ist zu haben, à 50 Pfg., in der **Buchdruckerei des Tagebl. Th. Süß.**

**Neue Gänsefedern**

wie sie von der Gans gerupft werden, mit den ganzen Daunen à Pfund 1.40 Mk.; nur kleine Federn mit allen Daunen à Pfund 1.75 Mk.; prima Sorte à Pfund 2 Mk.; prima acrisiere à Pfund 2.75 Mk. vertreibt gegen Nachnahme  
**Fritz Mantoufel, Non-Trebbin (Oderb.)**  
Gänse-Waschanstalt und Bettfedern-reinigungsbetrieb.

Zu Umzügen empfehle

**Makulatur-Papier,**

das Pfund zu 8 Pfg.  
**Buchdruckerei des „Wilh. Tagebl.“**

**Gelegenheitskauf. Neue rotthe Prachbetten** mit fl. unbed. Fehl., mit hr. weich. Vent. gef. Ober-, Unterbett i. Rissen nur 10 1/2 Mk., best 12 1/2 Mk. Brachr. Hofelbetten 16 Mk. Br., roth, rosa Herrschaftsbetten nur 20 Mk. — Ueber 10000 Familien haben meine Betten im Gebrauch. — Eleg. Preisl. zat. Nichtpass. zahle das Geld retour.  
**A. Rischberg, Leipzig.**  
Blücherstraße 12.

**An- und Verkaufs-Geschäft**

von neuen und getragenen Kleidungsstücken, Möbeln, Betten, Velocipeden und Nähmaschinen, Teppichen, Uhren, Gold- und Silberwaren etc. etc.

**A. Jordan,**

Tomteich Nr. 6, Ecke der Schulstraße.

**Hannover's grösstes Wagen-Lager**  
in Landauern,  
Londaleck, Coepitz, Victoria,  
Ballchäusen, Pony-, Park-,  
Cavalier- und Jagdwagen,  
Sigs und Dogcart.  
Angenommene, gut renovirte Wagen stets auf Lager.  
**Louis Sprinkmann**  
Wagen-Fabrik.

Empfehle folgende

**Biere:**

Erlanger Bier	20 Fl.	3 Mk.
Münch. Doornlaaf-Bräu	27 "	3 "
Gelles Lagerbier ff.	36 "	3 "
Dunkles "	36 "	3 "

**Selter u. Sauerbrunnen, Braunschw. Wumme und Eis.**

**Wwe. A. Zimmermann.**

**Zahnweh**

vertreibt schnell und sicher Ernst **Ruff's** schmerzstillende Zahnwolle. (Mit einem Extrakt aus Mutternelken imprägnirte Wollfäden.) Rolle 35 Pfg. Zu haben bei **Rich. Lehmann, Bismarckstr. 15.** **W. Bachsmuth, Marktstr.**

**— Rüstringer Hof. —**

Heute Sonntag:

**Familienkränzchen,**

wozu freundlichst einladet

**Chr. Sauerwein, Ulmstraße.**



Bismarckstrasse.

Heute Sonntag:

**Grosse öffentliche Tanzmusik**

bei stark besetztem Orchester.

Entree 30 Pfennig, wofür Getränke.

Es ladet freundlichst ein

**G. Rudolph.**

**„Viktoriahalle“ Neuestraße.**

Heute Sonntag:

**Tanzkränzchen.**

Es ladet freundlichst ein

**J. J. Janssen Wwe.**

**— Schützenhof Bant. —**

Heute Sonntag:

**Große Tanzmusik.**

Entree 30 Pf., wofür Getränke.

Tanz-Abonnement für den ganzen Abend 1 Mk.

Hierzu ladet ergebenst ein

**Fr. Tenekhoff.**

**— Wilhelmshalle. —**

Heute Sonntag:

**Großes Familienkränzchen.**

Anfang 6 Uhr.

Hierzu ladet freundlichst ein

**F. Pesel.**

**„Tonhalle“, Ostfriesenstraße.**

Im vollständig neu decorirten großen Saal  
Heute Sonntag:

**Grosse Tanzmusik.**

Entree 30 Pf., wofür Getränke.

Es ladet freundlichst ein

**H. Willmann, Oekonom.**

NB. Ich mache noch besonders darauf aufmerksam, daß an jedem Sonntag, Abends 8, 9, 10 und 11 Uhr **Française** getanzt wird. **D. D.**



# Hausfrauen!

Kauf: Mühlberg's geistlich geblühter Möbelpolitur in den besten Möbel- u. Piano-Handlungen, sowie in den Drogerie-Geschäften Hugo Vidde, No. 104, C. J. Behrens, Bismarckstr. 58, W. Wachsmuth, Augusta-Drogerie, Marktstr. 27.



## Verjüngung und Verlängerung des Lebens

werden erreicht durch Tragen des berühmten **Volta-Kreuzes**. Bei Personen, die stets das Volta-Kreuz tragen, arbeiten das Blut und das Nervensystem normal und die Sinne werden geschärft, was ein angenehmes Wohlbefinden bewirkt, die körperliche und geistige Kraft wird erhöht und ein gesunder und glücklicher Zustand und dadurch die Verlängerung des für die meisten Menschen allzu kurzen Lebens erreicht.

Allen schwachen Menschen kann man nicht genug zurufen, immer das "Volta-Kreuz" zu tragen; es stärkt die Nerven, erneuert das Blut und ist in der ganzen Welt anerkannt, ein unvergleichliches Mittel zu sein gegen folgende Krankheiten: Sicht- und Rheumatismus, Neuralgie, Nervenschwäche, Schlaflosigkeit, kalte Hände und Füße, Hypochondrie, Bleichsucht, Asthma, Sämung, Krämpfe, Venenleiden, Hautkrankheit, Hämorrhoiden, Magenleiden, Influenza, Husten, Taubheit und Ohrenschmerzen, Kopf- und Zahnschmerzen u. s. w.

**Frauen, Mädchen,** sollen in kritischer Zeit stets das Volta-Kreuz tragen, denn es lindert fast immer Schmerzen, bewahrt durch seinen elektr. Strom vor üblen Folgen, die schon so manches junge Leben in dieser kritischen Periode dahinträufeln.

Das Volta-Kreuz ist eine elektrische Säule in Jedermanns Bereich. Zahlreiche Lobungs- und Anerkennungsschreiben von Geheilten und Kranken.

Preis pr. Stück Mk. 3.—  
Gegen Einbindung von Mk. 3,20 (auch Briefmarken) postfrei. Nachnahme 20 Pf. mehr. Versand durch die Firma:  
**M. Zeith, Berlin O. 27,**  
Alexander-Strasse 14a, 1.

## Hausordnungen

in Buchform geheftet, a Stück 10 Pfg. empfiehlt die Buchdr. d. Tageblattes.

Her-Niederlage und Mineralwasser-Anstalt von

**Georg Endelmann**  
Königsstr. 47.

Lagerbier von Th. Zeithier, Zever. Kulmbacher Bier (Ritzl-Brauerei). Würzburger Bier (Bürgerl. Brauhaus). Pilsener Bier (Bürgerl. Brauhaus Pilsen).

**Berliner Weißbier.**  
Gräber Rauchbier.  
Selterswasser, Brauselimonade von vorzüglichem Geschmack.

Harzer Königsbrunnen von Goslar a. Harz.

**Rohlfabrik.**  
Wiederverkäufern Rabatt

**C. Gleich,**  
Mechaniker,  
Boon- u. Gruppenstr.-Ecke,

seine best eingerichtete galvanische Verkupferungs- und Vernickelungs-Anstalt zur saubersten Ausführung aller einschlägigen Arbeiten bei mäßigen Preisen. Prompte Lieferung

**Sinder-Hauschuhe!**

warme gefütterte Damen-Leder-Schnürstiefel von 7.50 Mk. an,  
Damen-Leder-Hauschuhe, Tuschuhe, F. L. Schuhe  
in großer Auswahl.

**Joh. Holthaus, Neuestr. 11.**

**O. BERLOW,**  
Töpfermeister,  
Wilhelmshaven, Gölerstr. 14.

Lager aller Arten Kachel-Ofen,  
sowie  
**Koch-Maschinen**  
in verschiedenen Systemen,  
**Rosten, Rohren etc.**

Reparaturen und Reinigen der Ofen und Kochmaschinen unter prompter und reeller Bedienung.

Pat. Glasbausteine Syst. Falconier  
der Glashüttenwerke Adlerhütten A. G.  
Penzig in Schlesien

Stein für Fenster, Mauerwerk, Dächer, ohne Eisen-Construct.

Cement für Gewächshäuser, Fabriken & gewerblicher Anlagen aller Art!

Stein für Dächer, Decke-Gewölbe, Vorhänge überflüssig

Schnitt Vorteile: Lichtzufuhr unbeschränkt, grosse Festigkeit!! Temperatur- & Schallsolirung!!! Anlaufen & Gefrieren ausgeschlossen!

Keine Reparaturen! Musterbücher, Referenzen stehen zu Diensten. Angewendet bei zahlreichen Staats- & Privatbauten!

**A. Borrmann, Wilhelmshaven.**

**Mühlengarten Kopperhörn**  
Wwe. D. Winter.

Heute Sonntag:  
**Großer öffentl. Ball**  
Anfang 4 Uhr.

Hierzu ladet freundlichst ein  
**die Obige.**

**Berger's**  
**Mexico-  
Chocolade**

Robert Berger,  
Pörsneck i. Th.

Niederlage bei E. Lammers, Petersstr. 55.

**Sedaner Hof.**  
Heute Sonntag:  
**Öffentlicher Ball,**  
Abonnement 30 Pf., Einzeltanz 5 Pf.,  
wozu freundlichst einladet  
**E. Fillers.**

Wilhelmshaven.  
**Doppelsalz Cementdachziegel**  
aus eigener Fabrik,  
das beste und mit der Zeit billigste Dachbedeckmaterial, empfehle bei Bedarf bestens. — Proben stehen gerne zur Verfügung

**Wilh. Rätthjen,**  
Kaiserstraße 68.

Zur bevorstehenden Saison  
empfehle  
mein großes Lager  
in  
**Uniformhandschuhe,  
Winterhandschuhe,  
Ballhandschuhe,  
Glacehandschuhe**  
in vielen Qualitäten und Preislagen.

Handschuhe aus meinem Geschäft gekauft werden bei Vorkommen gratis repariert und Knöpfe angenäht.

**Hugo Poppe,**  
Special-Handschuhgeschäft,  
Bloustr. 84a, gegenüber dem Offiziercasino.  
Anerkannt: **Vorzügli che Handschuhwäsche.**

**Grossherzogliche Ackerbauschule Varel in Oldenburg.**  
Beginn des neuen Kursus am 25. Oktober. Jahresberichte versendet und Anmeldungen nimmt entgegen  
**Dr. Gabler, Direktor.**

**Bettfedern u. Daunen**  
finden Sie in den Preislagen  
0.50, 0.80, 1.25, 1.50, 2.00, 2.50, 3.00, 3.80  
stets vorrätzig.

**Bettinlette**  
echt und garantiert jederdicht  
von **40 Pf.** an.  
Die Preise der fertigen Betten richten sich nach der Füllung und Inletts-Qualitäten und liefere ich vollständige Betten von **11 Mark** an.

**Herm. Högemann**  
(A. G. Diekmann Nachf.)

Grossh. Bausewerk- und Maschinenbauschule Varel a. d. Jade.  
Programme re. kostenfrei durch den Direktor  
**H. Diesener.**



**Herren-Stiefeletten**  
und  
**Schnürstiefel**

leben in großer Auswahl neu eingetroffen.

**Joh. Holthaus, Henestr. 11.**



**Petroleum-**  
**Schnellkocher,**  
absolut gefahrlos,  
kein Schmutz,  
kein Docht,  
kein Geruch.

**B. F. Kuhlmann,**  
Bismarckstr. 17.

**Geldschränke**  
direkt ab Fabrik.  
Wegen zu großer Anhäufung des Lagers verkaufe ich dieselben bis zum 31. Oktober zu ganz außergewöhnlich billigen Preisen. Am Lager sind Schränke von 100 bis 750 Mk.

**L. Geckhoff, Geldschrankfabrik,**  
Kremen, Spigenfel 18

**E. Saulus,**  
Kielstr. 45  
empfiehlt sein reichhaltiges Lager

**Pianos**  
aus den bestrenommierten Fabriken unter weitgehendster Garantie zu Original-Katalogpreisen.

**Teilzahlungen gestattet.**  
Stimmungen u. Reparaturen prompt u. kunstgerecht.

— Großes Lager in —  
**Musikinstrumenten,**

als:  
**Violen, Saitaren, Mandolinen, Gitarren, Trommeln, Flöten, Triangeln, Pfeifen, Mund- und Zieh-Harmonikas, Klavier-Automaten, Synchronon, Polyphon usw., Orchesterinstrumente u. c.**  
Größte Auswahl bei billigster Preisstellung.

Das **Zeversche Wochenblatt** ist in **Zeveland** die gelesenste Zeitung und finden durch dasselbe erlassene Bekanntmachungen auch in den **Nachbargemeinden der Stadt Wilhelmshaven** sehr starke Verbreitung. Inserationsgebühr für die 31 mm breite Zeile 10 Pf. Das **Zeversche Wochenblatt** erscheint wöchentlich 6 mal und kostet vierteljährlich 2 Mk.

**Zeveland**  
Expedition des **Zevel. Wochenblatts.**  
Jahn-Atelier  
**P. Karow,**  
Gökerstraße 8, 1. Etage 1.,  
Ecke Bismarckstraße.

Anfertigung einzelner Zähne, sowie ganzer Gebisse. Füllen in Gold, Silber, Emaille. Schmerzloses Zahnziehen. Reparaturen billigt. Sprechstunden auch an Sonn- und Feiertagen.

**Wachsind- und Gummi-Lischdecken**  
in schöner Auswahl.  
**B. F. Kuhlmann,**  
Bismarckstr. 17

**Jagdwesten**  
— kolossale Auswahl —  
**von 1.30 Mark an.**

**Buckskin-Hosen**  
extra schwere dunkle Muster 3.50 Mark.  
**Confectionshaus**  
**Sebr. Hinrichs.**

Schmiedische Arbeiter - Garberoben zu unerreicht billigen Preisen.

**Emil Söker,**

45 Marktstrasse 45.  
**Special-Geschäft 1. Manges,**

notirt heute für  
Ia. Mollereibutter, stets frisch, 1.30 Mk.  
II. dito hochfein . . . . . 1.20 Mk.  
Ia. Landbutter . . . . . 1.20 Mk.  
Rohbutter . . . . . 1.10 Mk.

**Kinder-**  
Anzüge und Mäntel, reizende Neuheiten, von 3 Mark an. Gewöhnliche Anzüge bedeutend billiger.  
Große Auswahl, nur aparte neue Sachen!  
**Confectionshaus**  
**Sebr. Hinrichs.**

**Globus-Putz-Extrakt**

ist die **Krone aller Putzmittel,**  
erzeugt anhaltenden und schönsten Glanz.  
**greift das Metall nicht an, schmiert nicht wie Putzpomade!**  
Laut den Gutachten von 3 gerichtlich vereideten Chemikern ist  
**Globus-Putzextrakt** unübertroffen in seinen vorzügl. Eigenschaften!  
Dosen à 10 u. 25 Pfg. überall zu haben.

**Fritz Schulz jun., Leipzig.**

Zu haben in den meisten Colonialwaaren-, Droguen- und Seifenhandlungen.

**Dr. Thompson's Seifenpulver**  
ist das beste und im Gebrauch **billigste und bequemste Waschmittel der Welt.**  
Man achte genau auf den Namen „Dr. Thompson“ und die Schutzmarke „Schwan“.

**Die beliebtesten**

Ramngarn-Anzüge in braun und blau zu 25 Mk. sind in schöner Waare wieder eingetroffen.  
Herren-Anzüge, feiner Schnitt, allerbesten Sitz, 9, 12, 15, 50, 17, 19, 22, 25, 35, 38, 50 bis 42 Mk.  
Paletots für Herbst und Winter 9, 13, 50, 15, 17, 18, 22, 25, 35 Mk.  
Paletots mit Atlasfutter, ohne Rückennaht, bis 42 Mk.  
Hohenzollern-Mäntel in allen Farben 15 bis 42 Mk.

**Confectionshaus**  
**Sebr. Hinrichs.**

**Fort mit den Hosenträgern!**  
Zur Ansicht erhält Jeder franco geg. Franco-Rücksdg 1 Gesundheits-Spiralhosenhalter, bequem, stets pass., ges. Haltg., keine Athempoth., kein Druck, kein Schweiß, kein Knopf. Preis 1.25 Mk., 3 Stück 3 Mk. per Nachn **Schwarz & Co., Berlin S (42) Annenstr. 23.** Vertr. ges.



## Marine.

**Berlin, 20. Okt.** Gegenüber anderweitigen Mittheilungen über den Inhalt der Marinevorlage stellt die „Post“ fest, daß die Marineverwaltung keinerlei thatsächliche Angaben über den Inhalt der Marinevorlage in die Öffentlichkeit „lancirt“, also ihrerseits darüber auch nichts „verfahret“ hat. Was bisher in die Presse (damit ist vor Allem die „Mar. Politt. Korresp.“ gemeint. D. Red.) gelangt ist, dürfte sich für jeden, der mit den Verhältnissen vertraut ist, als das Resultat jenes eifrigen Bemühens um politische Neuigkeiten darstellen, welches vom Wesen der Journalistik bis zu einem gewissen Grade allerdings unzertrennbar ist, für dessen Ergebnisse aber schließlich amtliche Stellen nicht verantwortlich gemacht werden können. Das Dienstgeheimnis ist von den verantwortlichen Stellen strikte gewahrt worden. Man kann, und zwar unseres Erachtens mit Recht, es beklagen, daß eine amtliche Veröffentlichung der Marinepläne selbst nach ihrer Feststellung als Gesetzesvorlage nicht beliebt zu werden scheint; aber Niemand hat, wie wir das übrigens schon von Anfang an betont haben, das Recht, für die in und von der Presse bisher aufgestellten Kombinationen, die bei einer so vielseitigen Materie stets zu erscheinen pflegen, eine amtliche Stelle verantwortlich zu machen.

**Rom, 22. Oktober.** Es ist bereits mitgetheilt worden, daß im November eine provisorische Mobilisirung der italienischen Flotte stattfinden soll. Dem „Hamb. Kor.“ schreibt man darüber zur Ergänzung der bisherigen Nachrichten Folgendes: Die Mobilisirung der italienischen Flotte ist von größter Bedeutung für die Beurteilung der Leistungsfähigkeit aller Behörden, welche die Ausrüstung und Bemanning der Schiffe im Kriegsfalle zu organisiren haben. Darum scheint es mir der Mühe werth, Ihren Lesern über die Ausdehnung dieser Uebung einige Mittheilung zu machen: Alle Schiffe, die im Kriegsfalle Verwendung finden sollen, werden so ausgerüstet werden, daß sie in See gehen können. Die Küstenplätze und die Kriegshäfen müssen alle Arbeiten ausführen, die zu ihrer Verteidigung vereinbart sind. Alle Semaphoren der Küste werden mit dem nöthigen Personal und Material versehen werden. Um die Mannschaften in den Küstenstädten und Semaphoren zu kompletiren und die Befähigung der Schiffe zu vervollständigen, werden für die Uebungsperiode die Beurlaubten der Klassen 1869-70, 71-72, etwa 8000 Mann, einberufen werden. Aus Gründen der Sparsamkeit aber sollen sich die einberufenen Matrosen dieser Klassen nur bei den Hafenkommandanturen melden, und sich nicht an die Sammelpunkte begeben, von denen aus sie im Kriegsfalle zu den verschiedenen Dienstleistungen vertheilt werden. Dagegen werden die Kommandos dieser Mobilisationscentren von den Einberufenen unterzeichnete Scheine von Seiten der Hafenkommandanturen zugesandt erhalten, um mit Hilfe derselben die Einberufenen direkt an die Orte zu senden, wo sie gebraucht werden. Die Semaphoren dagegen werden alle in Kriegszustand versetzt werden. Der Herzog von Genua ist mit der Leitung dieser Uebung und mit der Inspektion der verschiedenen Dienste betraut worden. Er wird mit dem Chef des Generalstabes im Marineministerium und mit dem Kontradmiral Bettolo sowie mit dem General Pedotti, dem Unterchef des Generalstabes der Armee, sich auf der königlichen Yacht „Cavotta“ einschiffen und auf ihr die ganze Küste Italiens umfahren. Mit der Mobilisirungsübung wird ein Manöver verbunden werden, an dem auch die Pandarmee theilnehmen wird. Das Reservegeschwader soll die toskanische Küste angreifen, und das 8. Armeecorps soll sie verteidigen. Die Uebung wird etwa einen Monat dauern, und es werden 62 größere Schiffe und 65 Torpedoboote mobilisirt werden.

### Aus der Umgegend und der Provinz.

**Schortens, 22. Okt.** Die Arbeiten an der Chausseestrecke Schortens-Gödens-Landesgrenze gehen recht flott vorwärts, in kurzer Zeit wird die Chaussee fertig sein.

**Jever, 22. Okt.** Nachdem der Pfarrer Harms nach Gutin versetzt ist, ist an seiner Stelle der Pfarrer Glendenberg in Lettens von der Kreisynode Jever zum Abgeordneten für die diesjährige Landesynode gewählt. — Zum Vakanzprediger in Pakens ist der Vakanzprediger Kobenbrock in Raftede ernannt, zum Vakanzprediger in Sillenstede der Kandidat Horst.

**Oldenburg, 22. Okt.** Die Kandidatenfrage für die Reichstagswahl macht anscheinend im dritten oldenburgischen Wahlkreise, der Domäne des Zentrums, Schwierigkeiten. Wie bestimmt verlautet, wird der bisherige Abgeordnete Graf Galen eine Wiederstellung als Kandidat ablehnen und man ist auf der Suche nach einem geeigneten Kandidaten. Einen solchen glaubt man gefunden zu haben in der Person des oldenburgischen Landtagsabgeordneten für Frisothe Oberamtsrichter Burlage.

**Oldenburg, 22. Okt.** Die durch Verlegung des Postinspektors Kuhlmann nach Berlin für den Bezirk der Kaiserlichen Oberpostdirektion in Oldenburg erledigte Postinspektorstelle ist dem Postassistenten Müller aus Apolda unter Ernennung zum Postinspektor übertragen worden.

**Aurich, 20. Oktober.** Auf dem Fehntjer Tief, dem Kanal zwischen Grobfehn und Embden, ist für den Personen- und Güterverkehr eine Dampferverbindung neu eingerichtet worden.

**Selgoland, 22. Okt.** Elektrische Beleuchtung wird voraussichtlich nächsten Sommer schon hier eingerichtet sein. Die elektrotechnische Fabrik Oskar Baensch u. Co. zu Berlin hat mit der Gemeinde einen Vertrag abgeschlossen, nach welchem sie die Einrichtung eines Elektrizitätswerkes übernimmt, wogegen die Gemeinde sich verpflichtet, die Beleuchtung der Straßen, Plätze und Brücken der genannten Firma zu übertragen. Für die Einrichtung der elektrischen Beleuchtung in Privathäusern betragen die Anlagekosten kompletter Hausinstallationen durchschnittlich 10 bis 15 Mark pro Glühlampe. Für Stromkonsumenten, welche die Hauseinrichtung nicht baar bezahlen wollen, führt das Elektrizitätswerk die Hausinstallationen gegen eine Amortisationsmiete aus, welche 10 Jahre lang zu bezahlen ist und pro Glühlampe und Jahr 1,50 Mk. beträgt. Der Preis des Stromes ist pro 10 Normalkerzen Lampenbrennstunde 2,87 Pfg. Bei 350 Brennstunden tritt ein Rabatt von 10 Proz., bei 450 von 15 und bei 550 Brennstunden von 20 Proz. ein. Hinzu kommen noch die Kosten für einen Elektrizitätsmesser, welcher pro Monat 1 Mark Miete kostet. Für diejenigen Hausbesitzer, welche sich bei der Anlage gleich zum Anschluß melden, fallen die für später vorgesehenen Gebühren für den Anschluß an das Leitungsnetz fort. Die elektrische Kraft wird auch für Heizwecke und Motorenbetrieb abgegeben.

**Giens, 22. Okt.** Auf dem am Mittwoch hier abgehaltenen Viehmarkte wurde eine Kuh für ganze — 15,25 Mk. verkauft; gewiß auch eine Seltenheit.

**Leer, 22. Okt.** Das Bürgervorsteher-Kollegium erklärte sich in seiner letzten Sitzung mit der vom Magistrat beschlossenen Verpachtung des Rathsfellers an den Hotelbesitzer F. Bartels zu Nordorner einverstanden. Die Verpachtung erfolgt vom 1. Jan. 1898 an. — Ferner genehmigte das Kollegium den Etat für die gemeinliche Fortbildungsschule für die drei Jahre 1898-1901. Der Etat fordert einen gegen den bisherigen Kammereibetrag um 230 Mk. erhöhten Zuschuß der Stadt, der infolge der Erweiterung des Unterrichts im Zeichnen und Deutschen erforderlich geworden ist. — Im Anschluß an diesen Gegenstand wurde aus dem Kollegium angeregt, dem Magistrat zu ersuchen, der Einrichtung einer obligatorischen Handeschule näher zu treten.

**Leer, 20. Okt.** Um die Einführung der für das hiesige Klima geeigneten Obstsorten zu erleichtern, hat die Kreisobstbaukommission beschlossen, in diesem Jahre Apfelbäume einiger geeigneter Sorten anzukaufen und an Eingesehene des Kreises Leer zum Selbstkostenpreise, an Unbemittelte zum halben Preise abzugeben.

**Geeftemünde, 22. Oktober.** Als ein großer Uebelstand wird es von den Geschäftsleuten des diesseitigen wie auch des jenseitigen Weserufers empfunden, daß die gefamte Post, welche von Ufer zu Ufer zu befördern ist, den enormen Umweg über Bremen zu machen hat. Die hiesigen Geschäftsleute haben des Destoren die Erfahrung gemacht, daß eine Postsendung von hier nach Nordenham bezw. einem diesem ganz nahe liegenden Orte längere Zeit beansprucht, als Postsendungen nach Berlin und weiter gelegenen Städten. — Die Geschäftsverbindungen unserer Ortschaften mit den gegenüberliegenden oldenburgischen sind fortwährend im Zunehmen begriffen. Zur Anbahnung neuer und zur Erhaltung der alten Verbindungen ist es aber auch dringend notwendig, daß unsere Behörden dem Publikum nach Möglichkeit entgegenkommen, und die Verkehrsverbindungen so gestalten, wie es der Verkehr in Wirklichkeit erfordert. Da uns nun mit Nordenham beständig eine Dampfschiffverbindung, wäre, wenn diese zur regelmäßigen Beförderung der Post nach Nordenham benutzt würde, allen Kalamitäten sofort abgeholfen. Diese vorerwähnten Wünsche haben die Geschäftsleute von Bremerhaven, Geeftemünde und Nordenham in einer Petition an die Kaiserl. Oberpostdirektion zum Ausdruck gebracht. Diese Petition mit der Unterschrift von 165 ersten Firmen, ist Anfang ds. Mts. zur Abhandlung gelangt.

**Bremen, 22. Okt.** Die deutsche Schiffsbautechnik hat einen neuen Triumph zu verzeichnen, indem der Aktiengesellschaft „Vulkan“ zu Bredow bei Stettin in der Konkurrenz mit ersten englischen Werften von dem Norddeutschen Lloyd der Auftrag zu einer der schwierigsten Aufgaben, der Verwandlung eines Einschraubendampfers in einen Zweischraubendampfer zu theil geworden ist. Der Norddeutsche Lloyd beabsichtigt nämlich, das Doppelschraubensystem auch auf seinen älteren Schnell dampfern und zwar zunächst auf seinem Dampfer „Spre“ in Anwendung zu bringen, unter gleichzeitiger Verlängerung des Dampfers um ca. 70 Fuß. Der Dampfer wird zwei vierkurbelige Maschinen erhalten statt der einen dreikurbeligen, welche jetzt seine Schraube treibt, und dabei wird zugleich die Zahl der Pferdekrafte um mehrere Tausend erhöht werden. Um den Umbau auszuführen zu können, wird der „Vulkan“ ein Schwimmdock von größten Dimensionen bauen, wodurch er gleichzeitig in den Stand gesetzt wird, Umbauten für die Kriegs- und Handelsmarine in wesentlich größerem Umfang, und in viel kürzerer Zeit auszuführen, als dies gegenwärtig möglich ist. Die Uebertragung des Spre-Umbaus bedeutet für den „Vulkan“ abermals einen ehrenvollen Auftrag, der zahlreichen Arbeitern auf längere Zeit hinaus wieder lohnende Beschäftigung gewährt wird. Es verdient die höchste Anerkennung, daß der Norddeutsche Lloyd in dieser Weise rastlos bestrebt ist, der deutschen Schiffsbautechnik neue Aufgaben zu stellen. (Wef. Ztg.)

## Vermischtes.

\* Berlin, 23. Oktober. Wegen Ueberschreitung der Amtsbefugnisse wurde hier ein Schutzmann zu 3 Monaten, in Barmen ein anderer zu 6 Monaten Gefängnis verurtheilt.

\* Berlin, 21. Okt. Gestorben ist Prof. Dr. Fränkel, der Leiter der biologischen Station am Müggelsee, heute infolge eines Unfalles, der ihn am Dienstag Abend betroffen hat. Prof. Fränkel, welcher etwas kurzichtig war, that bei einem Inspektionsgange in der Dunkelheit auf einem in den See hineingebauten Steg einen Fehltritt und stürzte ins Wasser, aus welchem er sich zwar noch allein zu retten vermochte, am Lande aber brach er benutzlos zusammen. Hier fanden ihn vorbeikommende Arbeiter, welche ihn nach seiner Wohnung brachten, wo er heute Vormittag verschied ist.

\* Eydtkuhnen, 21. Okt. In der Nähe von Trafehnen wurde zwischen den Eisenbahngleisen ein kopfloser Menschenrumpf gefunden. Man vermuthet, daß ein Unfall vorliegt.

\* Paris, 22. Okt. Heute früh gegen 6 Uhr wurde Rauch in den unteren Räumen der deutschen Botschaft bemerkt. Es brannten die Holzvorräte im Keller. Die Feuerwehre, welche alsbald zur Stelle war, hatte das Feuer um 8 1/2 Uhr bewältigt. Der ganze Holzvorrath ist verbrannt. Während des ganzen Vormittags war eine große Menschenmenge vor dem Botschaftsgebäude versammelt. Die Ursache des Feuers ist noch unbekannt.

\* Der 18jährige Schüler Karl B. aus der Brunnenstraße in Berlin hatte durch Unvorsichtigkeit einen Brief beschmudgt und dann die Tinte mit der Zunge entfernt. Schon am anderen Tage stellten sich bei demselben die heftigsten Gesichtschmerzen ein, während der ganze Kopf anschwellte. Ein hinzugezogener Arzt konnte leider nicht mehr helfen, so daß der Unvorsichtige unter den größtesten Schmerzen seinen Geist aufgab.

\* Aus Wien wird vom 19. d. Mts. berichtet: Des Diebstahls angeklagt stand gestern der gewesene Kellermesser Rainer Tellosen vor dem Bezirksgerichte Mariabühl, weil er seinem Chef Ludwig Ferenczy 25 Flaschen Champagner im angeblichen Werthe von 30 Gulden entwendet hatte. Tellosen war geständig und verantwortete sich damit, daß er an Ferenczy eine Gegenforderung in gleicher Höhe gehabt und mit der Beiseitigung des Champagners nur gewissermaßen eine Pfändung an seinem früheren Chef vorgenommen habe. Das reichte wohl den Kellermesser nicht vor der Verurtheilung, aber bezüglich der Schadenziffer erbrachte die Verhandlung ganz eigenthümliche Resultate, die Tellosen sehr zu Statten kamen. Es wurde nämlich konstatiert, daß der fragliche Champagner im Keller des Ferenczy von Tellosen selber fabrizirt und zwar aus Weinstein-säure, Sodawasser und Zucker, so daß sich der Selbstkostenpreis einer Flasche dieses Getränks auf 20 Pfg. stellte. Mit Rück-

sicht darauf kam Tellosen mit einer 25 stündigen Arreststrafe davon. Zu bemerken wäre nur noch, daß der „Champagnerfabrikant“ sein Geschäft inzwischen aufgegeben hat. Man hätte es sonst besonders empfehlen können.

## Eingesandt.

(Für Artikel unter dieser Rubrik übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.)  
Bant, 23. Oktober.

Die Antwort des „Nordd. Volksblattes“ auf das Eingesandt im „Wils. Tagebl.“ ist nunmehr erfolgt, und wie ist sie ausgefallen? Jeder Unparteiische wird sagen, daß diese Erwiderung eine äußerst lahme und zu den miserabelsten Artikeln des „Nordd. Volksbl.“ zu zählen ist. Dies hat der Herr Redakteur auch wohl selbst eingesehen, da er noch weitere — hoffentlich bessere — Artikel in Aussicht stellt. Einsender vermißt zu seinem großen Bedauern in der Erwiderung die im Norddeutschen sonst üblichen herzerfruchtenden Kraftausdrücke wie Nüpel, Karnickel etc., wodurch dieselbe erst die gehörige Würze bekommen hätte und bedeutend interessanter und spaßhafter geworden wäre. Die einfache Bezeichnung „unanständiger Mann“ ist zu harmlos und bringt nicht den gewünschten Effekt hervor, vielmals die Geschichte von der Vorstehendenwahl eingestandenermaßen der Wahrheit entspricht, und eine geistreiche Thatsache wohl abgeändert, aber nicht ungehehen gemacht werden kann. Auch die Behauptung des Einsenders, daß der Artikel im „Nordd. Volksblatt“ den Zweck hatte, den Bürgerverein „Gemeindewohl“ in Anbetracht der bevorstehenden Gemeinderathswahl in ein schlechtes Licht zu stellen und dessen Mitglieder zu verächtigen, um die Gemeindeglieder davon abzuhalten, den Kandidaten des „Gemeindewohl“ ihre Stimmen zu geben, ist durch nichts widerlegt worden. Im Gegentheil, das Norddeutsche wiederholt in der ihm geläufigen Manier, seine grundlosen Verdächtigungen, daß dem Vernehmen nach Werkführer für den Bürgerverein „Gemeindewohl“ — was ihnen Niemand übel nehmen wird — agitiren und alle für „Sozialdemokraten“ erklären, welche nicht mitmachen. Wenn eine derartige zweifelshafte Mittheilung auf den Redaktionstisch des Norddeutschen gelangt, so sollte man erst prüfen, ob dieselbe richtig ist, und nicht Mitbürger ohne Grund bloß zu stellen versuchen, nur weil jetzt gerade vor der Wahl der geeignete Zeitpunkt ist. Es ist dies jedensfalls kein Kampf mit ehrlichen Waffen. Schlieglich bemerkt Einsender noch, daß er kein Mitglied des Bürgervereins „Gemeindewohl“ ist und er nur deshalb das Eingesandt geschrieben hat, weil er den Volksblattartikel als ein denunciationsartiges elendes Nachwerk erkannt hat, welches den schon vorerwähnten Zweck erfüllen und auf die kommende Gemeinderathswahl einen Einfluß ausüben sollte. Es wäre zu wünschen, wenn das Gegentheil erreicht würde. Dem Bürgerverein „Gemeindewohl“ wünscht Einsender noch, daß er wachsen und gedeihen und seine Zweige ausbreiten möge über die ganze Gemeinde, sodas auch schließlich die Druckerei des Norddeutschen von seinen Zweigen beschattet und für die Zukunft vor den allzusehr brennenden Strahlen der rothen Sonne beschützt wird.  
K.

## Standesamtliche Nachrichten der Gemeinde Bant \*)

vom 10. bis 21. Okt. 1897.

Geboren: Ein Sohn dem Bauarbeiter G. C. Jummig, Schiffszimmerer. C. F. Lübis, Schiffb. R. R. Lieg, Schiffsführer. J. H. K. Kummer, Arb. E. H. Tappenhinrichs, O.-Feuerm.-Maaten. H. G. L. Mannings, Kaufm. H. G. Brede, Tischler. J. A. M. Schindler, Schlosser. H. G. H. Mohde, Zimmerer. B. Prinsen, Schmied. A. Furmanek (Pwilling), Maler. W. T. Meins, Kesselschmied. W. B. D. Schmarzstein, Reichb. A. H. B. Stahlhut; eine Tochter dem Bireaudner J. E. H. Vertbold, Schmied. H. C. Wende, Schiffb. G. Janßen, Wertharb. J. B. B. Hürichs, Wertharb. G. C. Schulze, O.-Feuerm.-Maaten. F. A. Schmidt, Maler. A. G. H. Janßen, Fuhrknecht. J. F. Warner, Hauptlehrer. C. Kruse.

Aufgehoben: Väter J. D. Rostkamp zu Juppens und A. S. W. Comrads zu Sande, Schreiber. E. G. Eilers zu Bant und M. G. F. Müller zu Berne, Seemann. H. C. Bruns und A. G. Gurtichs, beide zu Rehe, Zahntechniker. R. P. D. W. Karow zu Wilhelmshaven und A. J. J. Geld zu Bant, Bäcker. L. H. Janßen und F. G. Rüttgers, beide zu Bant, Maurer. D. M. Post und E. E. Mannen, beide zu Bant, Arb. M. D. Dits zu Bant und H. F. Dits zu Teuende, Schmied. W. Schlette zu Bant und A. J. Scholen zu Reepsholt, Maler. A. G. Freichs und F. C. D. Remmers, beide zu Bant.

Verheirathet: D.-Bootsmann. G. A. D. Standke zu Wilhelmshaven und M. A. Schmidt zu Bant.

Gestorben: Sohn des Zimmerers. F. A. G. Freitädter, 1 Mt. alt. Sohn der Dienstmagd. F. M. C. M. Güttschow, 4 Mt. alt, Sohn des Vizefeldwebels. G. C. Stöckling, 24 T. alt, Ehefrau des Segelmachers. J. Govers, 39 J. alt, Arb. E. F. Gemoll, 66 J. alt, Borarb. E. W. Dörfer, 61 J. alt, Buchbinder. J. J. Hollander, 31 J. alt, Schiffszimmerer. A. C. Nielsen, 53 J. alt.

\*) Nachdruck verboten.

Wilhelmshaven, den 23. Okt. Kursbericht d. Oldenburgischen Spar- und Leihbank, Filiale Wilhelmshaven, gekauft verkauft	
3 1/2 pCt. Deutsche Reichsanleihe untd. b. 1905	102,50 103,05
3 pCt. Deutsche Reichsanleihe	102,40 102,95
3 pCt. do.	96,70 97,25
3 1/2 pCt. Preussische Conjols untd. b. 1905	102,50 103,05
3 pCt. do.	102,60 103,15
3 1/2 pCt. Oldenb. Conjols	97,40 97,95
3 pCt. do.	102,— 103,—
3 pCt. do.	95,— 96,—
4 pCt. Oldenb. Kommunal-Anleihen	101,50 —
3 1/2 pCt. do.	100,— 101,—
3 1/2 pCt. Oldenb. Bodentredit-Pfandbriefe (ständig seitens des Inhabers)	102,— 103,—
3 pCt. Bremer Staatsanleihe von 96	—,— —,—
3 pCt. Oldenburgische Prämienanleihe	130,50 131,30
3 pCt. Hamburger Staatsanleihe	94,45 95,—
3 1/2 pCt. Pfandbriefe der Mecklenb. Hypoth.-Bank untd. bis 1900	97,70 98,25
4 pCt. Pfandbr. d. Preuss. Bodentredit-Anleihen-Bank	102,95 103,50
3 1/2 pCt. vor 1905 nicht auslösbar.	99,95 100,25
do bis 1904	101,50 —
Wechsel auf Amsterdam kurz für Guld. 100. in Mt.	168,10 168,90
Wechsel auf London kurz für 1 Str. in Mt.	20,28 20,38
Wechsel auf Newyork kurz für 1 Doll. in Mt.	4,17 4,22
Discount der Deutschen Reichsbank 5 pCt. Wechselsins unserer Bant 5 %	

## Meteorologische Beobachtungen

des Kaiserlichen Observatoriums Wilhelmshaven

Datum.	Zeit.	Wetter		Temperatur		Wind		Niederschlag		Witterungsbeob.
		Wolke	Wind	Luft	Wasser	Stärke	Richtung	Höhe	Form.	
Okt. 22.	2,30 h Mitt.	74,6	9,3	CRD	2	1	ca			
Okt. 23.	8,30 h Abd.	74,0	8,6	D	0,3	10	ca			
Okt. 23.	8,30 h Morg.	77,8	7,0	8,4	6,4	0	9	ca		



### Bekanntmachung.

Am 22. d. ist auf dem Banterwege eine schwarz-bunte Quene geschüttet und in den Schüttstall des Wirths Dietz Janßen hier selbst gebracht worden. Der unbekante Eigentümer des Thieres wird aufgefordert, sich spätestens bis zum 1. November ds. Js. beim Unterzeichneten zu melden und das qu. Kind in Empfang zu nehmen, da daselbe andernfalls zur Deckung der Kosten öffentlich meistbietend verkauft werden wird.

Bant, den 23. Oktober 1897.

Der Gemeindevorsteher.  
Meenß.

### Zu vermieten

zum 1. November eine II. Etage-Wohnung mit Zubehör. Preis pro Jahr 225 Mk. Verl. Börsestr. 4 i. Ad.

### Zu vermieten

zum 1. November noch eine 3räum. Ob- und eine 4räum. Unterwohnung mit abgeschlossenen Korbwey, Keller und Stall.

G. J. Berger, Friederikenstr. 11.

### Zu vermieten

eine Unterwohnung.  
verl. Güterstraße 9.

### Zu vermieten

zum 1. Nov. eine gut möbl. Wohnung, auf Wunsch mit Pension.  
Roths Schloß 85 II, I.

### Zu vermieten

ein freundlich möblirtes Zimmer.  
verl. Güterstraße Nr. 4.

### Zu vermieten

ein gut möbl. Wohn- u. Schlafzimmer mit oder ohne Burschengehör.  
Matelung, Noonstr. 86.

### Gut möbl. Zimmer

zu vermieten.  
Neue Wilhelmshavenerstr. 76 I.

Habe zum 1. Novbr. od. später in meinem Neubau an der Theilenstraße noch etliche 3räumige

### Oberwohnungen

mit abgeseh. Corridor, Stall u. großem Keller preiswerth zu vermieten.  
Aug. Huze, verl. Börsestr. 79

### Zu verkaufen

unter der Hand: ein Fahrrad (Pneumatik), eine neue mass. 14 k gold. Damen-Uhr mit Sprungdeckel, einigegold. Ringe, versch. Bänder einer wissenschaftl. Revue. Näh. Oldenburgerstrasse 31a I, Bant.

### Gesucht

auf sofort ein fixer Junge als Kellerlehrling.  
Kruing's Hotel.

### Gesucht

ein Dienstmädchen.  
Benz, Margarethenstr. 3 I.

### Gesucht

zum 1. November ein Knecht zum Brodausfahren.  
F. Neumann, Bäckermeister, Neubremen.

### Gesucht

ein jg. Mann als Witbewohner.  
Fischerstraße 42.

### Ein kleines Stundenmädchen

für den Nachmittag gesucht.  
Berl. Peterstraße 4 I.

### Junge Mädchen,

die das Schneidern, auch unentgeltlich, erlernen wollen, mögen sich melden bei S. Heinde, Noonstr. 98.

Empfehle mich als

### Schneiderin

in und außer dem Hause.  
Marie Budde, N. Wilhelmsh. Str. 76 I

### Achtung!

Dampfsägen, Stieglitze, Hänflinge, Reizige, Buchstaben, ff. David-Zippen, sämtlich aus dem Riesengebirge, beste Wipfelsänger sowie ff. Kanarienvoller bei  
F. Rieger, Altestraße 16.

### Blaue Flanellhemden

3.50,  
4.00,  
5.00 Mark.

Gosch & Volcksdorff.

### Anton Brust, Bant.

### Bettfedern u. Dauen

von 1,00 bis 6,00 p. r. P. u. d. Bettinletts u. Bezugstoffe. Bettuchleinen und Halb-leinen.

Wollene Schlafdecken. Alles in großer Auswahl.

Ein gutes Bett liefere ich von 30 Mk. an und höher, je nach Wahl der Inletts und der Federn. Billigere Betten kann ich wohl liefern, aber nicht empfehlen.

### Anton Brust, Bant.

### Kanarien-Roller,

fleißig singend, hat abzugeben  
Herm. Franz, Hinterstr. 30, 2 Tr. r.

### S. Schimilowitz, Neuestrasse 8.

Reinwollene echt indigoblaue

### Flanell-Hemden

beste Qualität, das Stück 4,20 Mk.

Die von anderer Seite billiger offerirten sind als minderwerthig zurückzuweisen.

### Vereinigte Schlachtergesellen.

Morgen, Sonntag, d. 24. Oktober,  
Abends 7 Uhr,

### Tanzkränzchen

in der „Wilhelmshalle“.

Um volles Erscheinen wird gebeten. Alle Freunde und Bekannte sind eingeladen.

Der Vorstand.

### S. Schimilowitz,

8 Neuestrasse 8.

Barchend-Betttücher, große (zweischl.), kräftige Qualität, Stück 75, 125, 150 u. 175 Pf. Velour-Schlafdecken, besonders schwere Qualitäten in hübschen Blumen-Mustern, Stück 2,75 und 3,25 Mk.

Wollene Schlafdecken, weiche, im Gebrauch nicht fäzende Sorten, das Stück 3,80, 4,50 und 5,60 Mk.

feine

### Leberzieher, Anzüge

bekannt gute Sachen, aus eigener Werkstatt.

Ganz niedrige Preise.

Confektionshaus I. Ranges

### Julius Schiff

12 Bismarckstr. 12.

30 Marktstr. 30.

### Wilken's Hotel-Restaurant

Bant, Verl. Noonstr. 3.  
Beabsichtige einen Mittagstisch einzurichten. Abonnements von 75 Pf. an. Bitte um rege Theilnahme.  
Fr. Wilken.

### Wilken's Hotel-Restaurant

Bant, Verl. Noonstr. 3.  
Fein möblirtes Zimmer mit Schlafkabinett zu vermieten, eventl. mit vollständiger Pension.

### „Zur deutschen Flotte“.

Heute Sonntag:

### Grosse Tanzmusik.

Es ladet ergebenst ein

H. Böncker.

### Herren-Anzüge nach Maasß

unter Garantie

tadellosen Sitzes und bester Verarbeitung,  
27,00 Mk., 33,00 Mk., 38,00 Mk. bis 70,00 Mk.

Grosses Lager in deutschen und englischen Anzug- und Paletot-Stoffen.

### Fertige Herren-Anzüge

8,00, 12,00, 15,50, 17,50 bis 48,00 Mk.

### Fertige Herren-Winter-Paletots

7,75, 12,00, 20,75 bis 50,00 Mk.

### Gosch & Volcksdorff.

### Parkhaus. Parkhaus.

Sonntag, den 24. Oktober:

### Großes Streichkonzert

ausgeführt

vom Musikcorps der Kaiserlichen II. Matrosen-Division unter persönlicher Leitung des Kaiserlichen Musik-Dirigenten Herrn F. Wöhlbier.

Anfang 4 Uhr.

Entree 30 Pf.

Nach dem Concert:

### Familienkränzchen.

Hochachtungsvoll

C. Stöltje.

NB. Mittwoch, den 27. Oktober: Großes Streichkonzert, ausgeführt von obigem Musikcorps. Anfang 8 Uhr.

### Etablissement Bürgergarten, Heppens.

Heute Sonntag:

### Krebsuppe, Entenbraten.

Specialität: Kalte Küche.

Gefüllte Berliner Pfannkuchen, die Sorten.